Schulcurriculum

für das 1. Biennium der Fachoberschule für Landwirtschaft

Fachcurriculum Deutsch

Kompetenzen am Ende des 1. Bienniums

Die Schülerin, der Schüler kann

- über einen längeren Zeitraum aufmerksam zuhören, Überlegungen zu dem Gehörten anstellen und diese situationsgerecht artikulieren
- unterschiedliche Textsorten verfassen und dabei kommunikative, inhaltliche und formale Aspekte berücksichtigen
- die Phasen des Schreibprozesses reflektieren
- Strategien zum Leseverstehen zielgerichtet anwenden
- literarische und Sachtexte in ihrer Textsortenspezifik analysieren und ausgewählte Gestaltungsmittel in ihrer Intention und Wirkung erkennen
- wesentliche verbale, non- und paraverbale Elemente der Kommunikation erkennen
- Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen verschiedenen Sprachebenen, Sprachvarietäten, zwischen gesprochener und geschriebener Sprache aufzeigen
- wesentliche Elemente des Regelsystems und Kommunikationsmediums Sprache erkennen, benennen und anwenden
- Texte und Themen als persönliche Bereicherung erleben und als Erweiterung des eigenen Horizonts erfahren

Fertigkeiten	**Kenntnisse**	**Methodische und didaktische Hinweise, Umsetzungsmöglichkeiten**

Hören und Sprechen		
monologische und dialogische Hörtexte verstehen und aktiv gestalten	Merkmale von Hörtexten	Kurzreferate, Buchvorstellungen, eigene Standpunkte formulieren, Hörbücher und Hörspiele, Theaterbesuch, Videos und Film, Medienanalyse, mündliches Erzählen und mündliche Wiedergabe von Inhalten, Autorenlesungen und Expertenbesuche, Rollenspiele…
in unterschiedlichen Gesprächssituationen aktiv zuhören und angemessen reagieren	Gesprächsregeln	Reflexion nach Klassengesprächen, Analyse von verschiedenen Dialogen (Lektüre, Film…), Diskussionsrunden, Debatten…
Faktoren für gelingende Kommunikation benennen, beschreiben und berücksichtigen	Faktoren der Kommunikation	Fachtag für Kommunikation, Analyse von Gesprächen in der Klasse (2)
einfache Argumentationsmuster in Diskussionsbeiträgen und Kurzreden anwenden	Redestrategien	Standpunktformel, Fünf-Satz-Rede, Diskussionsrunden, Kurzreferate (2)
Texte sinnbetont vorlesen und szenisch darstellen	gestaltendes Sprechen	Vorbereitetes Vorlesen, Lyrik (Balladen…), Vorlesetexte präparieren, darstellendes Spiel
unter Einsatz verschiedener Hilfsmittel einen Vortrag halten	einfache Präsentationstechniken	Mit Stichwortzettel frei sprechen, Anschauungsmaterial einsetzen, nonverbale und paraverbale Elemente
Schreiben		
fiktionale Texte strukturiert und in persönlichem Stil verfassen	Merkmale kreativer und personaler Texte	Kreatives und personales Schreiben, Erzählung (1)
in Texten Informationen wiedergeben	Sachtexte	Kurzfassung von Sachtexten, Thesenblatt/Handout
Argumente für oder gegen einen bestimmten Standpunkt einbringen	argumentative Textsorten	Erörterung, Leserbrief (2)
Gebrauchstexte normgerecht verfassen	Merkmale verschiedener Gebrauchstextsorten	Protokoll (1), formale Schreiben (Bewerbungsschreiben, Lebenslauf, Brief, E-Mail…) (2)
Texte mit komplexem Inhalt knapp und präzise wiedergeben	Merkmale von Exzerpt und Inhaltsangabe	Inhaltsangabe

einen gegliederten und detaillierten Bericht schreiben	Merkmale des Berichts	Erlebnisbericht, sachlicher Bericht (1)
einfache journalistische Textsorten verfassen	Merkmale der einzelnen journalistischen Textsorten	Meldung/Nachricht, einfacher Zeitungsbericht, Schilderung über erlebnisnahe Themen (2)
sich zu einem Vortrag detaillierte und übersichtliche Notizen machen	Merkmale einer Mitschrift	Mitschrift zu Film, Vortrag
Texte mit Hilfe von Vorgaben überarbeiten	Strategien der Textüberarbeitung	Überarbeitung von eigenen und fremden Texten
Anwendung von orthographischen und grammatikalischen Normen	Rechtschreib- und Grammatikregeln	Rechtschreib- und Grammatikübungen
Lesen – Umgang mit Texten		
literarische Texte und Sachtexte lesen, deren Hauptaussagen verstehen, wichtige Informationen entnehmen	Lesetechniken	Überfliegendes Lesen – Genaues Lesen, markieren und gliedern, Aufgaben zum Textverständnis
sich mit unterschiedlichen Textangeboten persönlich auseinandersetzen, Leseerfahrung reflektieren	Lesereflexion	Bücherkisten: Lektüre und Buchpräsentation; Lektüre in der Klasse und individuell (EVA u. a. m.)
Lesen von literarischen Texten als persönliche Bereicherung erfahren	Lesefreude	Jugendbücher und lebensnahe Texte
literarische Textformen nach Leitfragen untersuchen, die wichtigsten Merkmale herausarbeiten	Merkmale der einzelnen literarischen Gattungen	Epische Kurzformen, Lyrik, Grundbegriffe von Lyrik und Epik, Erzählhaltungen
Medien- und Sachtexte untersuchen	Merkmale von journalistischen Texten und Sachtexten	Journalistische Texte und Sachtexte angeleitet analysieren
Orientierung in der Schulbibliothek	Systematik, OPAC	Bibliothekseinführung (1)

Einsicht in Sprache		
Sprache als Kommunikationsmedium begreifen	einfache Kommunikationsmodelle	Fachtag Kommunikation (2)
non- und paraverbale Aspekte in der Kommunikation wahrnehmen	non- und paraverbale Signale	Einfache Rhetorikübungen, event. mit Videoanalyse
Sprachvarietäten und Sprachenvielfalt wahrnehmen und benennen	Dialekte und Sprachenvielfalt in Südtirol	Dialekte in der Klasse/Südtirol vergleichen, Jugendsprache (2)
Sprachebenen unterscheiden	Wortschatz der verschiedenen Sprachebenen	Situationsgerechte Ausdrucksweise
Merkmale von gesprochener und geschriebener Sprache erkennen und vergleichen	Merkmale der Mündlichkeit und Schriftlichkeit	Thematisierung von Mündlichkeit und Schriftlichkeit in Zusammenhang mit Referaten, schriftlichen Arbeiten u. a. m.
die Vieldeutigkeit von Wörtern und Wendungen erfassen	wesentliche Bedeutungen von Wörtern und Wendungen	Erkennung von Wortbedeutungen im Kontext
Sprache als System von Regeln begreifen	Regeln der Wort-, Satz- und Textgrammatik, Orthografie	Individuelles Training bei der Freiarbeit (EVA) 1. Klasse: Wortgrammatik: Formen des Verbs, Zeiten, Modus, Deklination der Nomen, Präpositionen; Rechtschreibung: Groß- und Kleinschreibung, S-Schreibung, das/dass, Dehnung, ähnlich klingende Laute. Umgang mit dem Wörterbuch 2. Klasse: Satz- und Textgrammatik, Satzreihe, Satzgefüge, Satzverknüpfung, Kommasetzung, Konjunktionen; Rechtschreibung: Getrennt- und Zusammenschreibung, Fremdwörter

(1) = Schwerpunkt in der 1. Klasse – (2) = Schwerpunkt in der 2. Klasse – ohne Spezifizierung: 1. und 2. Klasse

Ansätze zum fächerübergreifenden Arbeiten

Eine Zusammenarbeit mit verschiedenen Fächern nach einer Absprache im Klassenrat wird angestrebt. Inhaltlich und methodisch gibt es vor allem Verknüpfungen mit den Fächern Geschichte und Religion. Auch wird – wo sinnvoll und angebracht – auf landwirtschaftliche bzw. naturwissenschaftliche Themen und Texte im Deutschunterricht zurückgegriffen.

Übergreifende Kompetenz

Wie dem Fachcurriculum zu entnehmen ist, bietet der Deutschunterricht eine Reihe von Möglichkeiten auch übergreifende Kompetenzen einzuüben: die Lern- und Planungskompetenz, aber auch die soziale Kompetenz bei verschiedensten Unterrichtssituationen, besonders aber bei Stationen- und Gruppenarbeiten; die Kommunikationskompetenz bei den verschiedenen Gesprächsanlässen in der Klasse und explizit beim Kommunikationsfachtag in der 2. Klasse; die Informations- und Medienkompetenz bei der Einführung in die Schulbibliothek in der 1. Klasse und bei allen Unterrichtseinheiten, wo es um die Recherche, Aufbereitung und Präsentation von Wissen geht; die kulturelle und interkulturelle Kompetenz durch die Auswahl entsprechender Themen und Inhalte.

Bewertungskriterien der Fachgruppe Deutsch

Die Bewertung der Kompetenzen in den einzelnen Bereichen des Faches Deutsch kann mit Hilfe der folgenden Grundlagen und Kriterien erfolgen:

Bereich	**Bewertungsgrundlage**	**Bewertungskriterien**
Hören und Sprechen	Kurzreferat, Referat, Präsentation, Buchvorstellung,	reflektierte Wiedergabe von Fachwissen, angemessene Strukturierung der Inhalte, Sprachrichtigkeit, Ausdrucksfähigkeit, Umgang mit Fachbegriffen, freies Sprechen, non- und paraverbale Elemente,
	Prüfungsgespräche	reflektierte Wiedergabe von Fachwissen, Sprachrichtigkeit und Ausdrucksfähigkeit, Herstellen von Zusammenhängen (fächerübergreifend)
	Argumentativer Sprechbeitrag	Themen- und Partnerbezug, Stichhaltigkeit der Argumentation, Sprachrichtigkeit und Ausdrucksfähigkeit
	Vorbereitetes Vorlesen	Textverständnis, Aussprache, Textduktus, paraverbale Elemente
	Darstellendes Spiel	Kreativität und Originalität, Identifikation mit Figuren, Sprachrichtigkeit und Ausdrucksfähigkeit
Schreiben	Schriftliche Arbeit (Textproduktion)	Textsorten- und Adressaten bezogene Darstellung, inhaltliche Kohärenz, Aufbau, Sprachrichtigkeit und Ausdrucksfähigkeit

Lesen – Umgang mit Texten	Stichwortzettel, Thesenblatt, Skizzen, Schematische Darstellung	Erkennen von Wesentlichem, Textverständnis, Strukturierung, Sprachrichtigkeit und Ausdrucksfähigkeit
	Prüfungsgespräche	s. Kriterien Bereich Hören und Sprechen
	Arbeitsaufträge zu Sachtexten, literarischen Texten und Medientexten: schriftliche Arbeiten	s. Kriterien Bereich Schreiben
	Kurzreferat, Referat, Präsentation, Buchvorstellung	s. Kriterien Bereich Hören und Sprechen
	Rechercheaufträge in der Bibliothek	Orientierung, Bewertung und Vergleich von Quellen
Einsicht in Sprache	Test, Diktat, Lückentext	Regelwissen, Regelanwendung, reflektierte Wiedergabe von Fachwissen, Umgang mit Wörterbüchern und Regelwerken
	Prüfungsgespräch	s. Kriterien Bereich Hören und Sprechen
	Kurzreferat, Referat, Präsentation	s. Kriterien Bereich Hören und Sprechen

Fachcurriculum Italienisch 2. Sprache - Italiano Lingua Seconda

Traguardi di sviluppo delle competenze al termine del 1° biennio

L'alunno / L'alunna sa

- comprendere gli elementi principali di un discorso chiaro in lingua standard, anche trasmesso attraverso canali multimediali, su argomenti familiari, d'attualità, di interesse personale e di studio che l'alunno/a affronta a scuola e nel tempo libero
- comprendere globalmente e analiticamente testi scritti legati alla sfera quotidiana, agli interessi personali, anche d'attualità, e allo studio
- interagire e partecipare a conversazioni su temi che si riferiscono ad ambiti della quotidianità come la famiglia, gli hobby, la scuola, i viaggi e i fatti di attualità
- esprimersi, in modo semplice e corretto, su svariati argomenti tratti dalla sfera d'interesse personale e di studio, anche motivando desideri e opinioni personali; riprodurre e commentare ciò che si è sentito e letto
- scrivere semplici testi coerenti e coesi su argomenti noti di interesse personale e di studio, riportando esperienze ed esprimendo anche impressioni e opinioni
- utilizzare autonomamente per il proprio apprendimento strategie, metodi e mezzi adeguati

COMPETENZE	CONOSCENZE	INDICAZIONI DIDATTICO-METODOLOGICHE	CONTENUTI/MATERIALI
ASCOLTO			
• comprendere globalmente e analiticamente vari tipi di testo anche trasmessi dai mass-media • comprendere il significato del lessico sconosciuto attraverso risorse diverse	• caratteristiche dei diversi tipi di testo (domande, dialoghi e/o interviste, informazioni, avvisi, narrazioni, relazioni su argomenti specifici e su argomenti vari e di vita quotidiana)	**Fasi:** ***pre-ascolto*** attivare la formulazione di ipotesi e conoscenze pregresse prima dell'ascolto elicitare il lessico ***ascolto***	**Temi e argomenti** • identificazione personale • relazioni interpersonali • casa, ambiente familiare e contesto domestico • *routine* e vita quotidiana

	• tecniche di ascolto diverse	esercitare la comprensione globale e selettiva con indicazioni mirate esercitare la comprensione analitica di sequenze di testo con indicazioni mirate ***post-ascolto*** esercitare varie modalità di fissazione e di reimpiego **Modalità di ascolto:** -orientativa/globale (*skimming*) -selettiva/estensiva/mirata (*scanning*) -analitica/intensiva (punto di vista, rapporti interni **Tipologie di esercitazione e verifica:** • griglia di comprensione • vero/falso • scelta multipla • questionario • testo a buchi • dettato *puzzle* • abbinamento immagine-testo • completamento di frasi e dialoghi • giochi enigmistici (cercaparole etc.) • riesposizione globale del testo • ricostruzione del testo • esercizi diversi per la fissazione e il reimpiego	• giochi e tempo libero • interessi sportivi, culturali • fruizione dei *media* • salute e ambiente • viaggi, • fenomeni sociali • attività professionali • esperienze e vita scolastica • sistemi scolastici **Materiali** • notiziari • previsioni *meteo* • annunci • film, documentari • canzoni • trasmissioni televisive e radiofoniche • messaggi pubblicitari • audiolibri • multimedia (*web, podcast, …*)
LETTURA			
• comprendere vari tipi di testo (di uso pratico, informativi, regolativi ed espositivi) • comprendere l'intenzione comunicativa del testo • comprendere il significato del lessico sconosciuto in base al contesto • esercitare l'utilizzo di informazioni e	• tecniche di lettura diverse • riconoscimento della struttura di testi diversi (lettere in ambito privato e pubblico, annunci, brevi messaggi, avvisi, articoli di giornale, interviste, recensioni, brevi argomentazioni, consegne e	**Fasi:** • **pre-lettura** attivare tecniche di prelettura (*formulazione di ipotesi, attivazione delle conoscenze pregresse…)* • **lettura** esercitare, con indicazioni mirate, la	**Temi e argomenti** • identificazione personale • relazioni interpersonali • casa, ambiente familiare e contesto domestico • *routine* e vita quotidiana • giochi e tempo libero

dati provenienti da diverse fonti (dizionari, manuali, enciclopedie…) • comprendere testi scientifici o legati all'indirizzo di studio	istruzioni, ricette, regole, descrizioni, relazioni, testi scientifici e/o legati all'indirizzo di studio)	comprensione globale, selettiva,analitica • **attività post-lettura** esercitare varie modalità di fissazione e di reimpiego **Modalità di lettura:** • orientativa o globale (*skimming*) • selettiva (*scanning*) • riflessivo-rielaborativa (per scopi di studio) • silenziosa • ad alta voce **Tipologie di esercitazione e verifica:** • griglia di comprensione • vero/falso • scelta multipla • questionario • testo a buchi • abbinamento immagine-testo • completamento • giochi enigmistici • riesposizione globale del testo • ricostruzione del testo • esercizi diversi per la fissazione e il reimpiego (*riesposizione, sintesi, commento al testo…*)	• interessi sportivi, culturali • fruizione dei *media* • servizi • salute e ambiente • viaggi • fenomeni sociali • attività professionali • esperienze e vita scolastica • sistemi scolastici **Materiali** • testi di lettura (testi graduati e/o di letteratura giovanile) • giornali e riviste • opuscoli • inserzioni • lettere personali • messaggi pubblicitari • multimedia (*web, e-mail,* …) • risorse varie (dizionari, manuali, enciclopedie) • testi scientifici e/o legati all'indirizzo di studio
INTERAZIONE			
• interagire nelle diverse situazioni comunicative • esprimere accordo e disaccordo • chiedere ed esprimere opinioni personali motivando il proprio punto di vista • reagire alle emozioni dell'interlocutore, manifestando	• strategie di interazione più efficaci (scambi di informazioni, conversazioni casuali, discussioni informali e formali, dibattiti, interviste)	**Fasi:** • attività di preparazione all'interazione (fornire modelli e atti comunicativi) • attività di esecuzione dell'interazione (modalità faccia a faccia, telefonica) • attività di riflessione sull'esito dell'interazione (osservazione e	**Temi e argomenti** • identificazione personale • relazioni interpersonali • casa, ambiente familiare e contesto domestico • *routine* e vita quotidiana • giochi e tempo libero • interessi sportivi, culturali

espressioni di sorpresa, felicità, tristezza, interesse o indifferenza • esprimersi correttamente • discutere e dibattere su un testo letto o un film visto		valutazione) **Tipologie di esercitazione e verifica:** • drammatizzazione (riproduzione di dialogo) • dialogo aperto	• fruizione dei *media* • servizi • salute e ambiente • viaggi • fenomeni sociali • attività professionali • esperienze e vita scolastica • sistemi scolastici **Materiali** • notiziari • film, documentari • trasmissioni televisive e radiofoniche • rappresentazioni teatrali • messaggi pubblicitari • libri e audiolibri • giornali e riviste • multimedia (*web, podcast, …*)
PRODUZIONE ORALE			
• descrivere quanto sentito, letto o visto • esprimere opinioni, punti di vista diversi e ipotesi • descrivere e raccontare esperienze personali, sociali, sentimenti e aspettative • spiegare e motivare azioni e progetti • riesporre testi semplici, di argomenti trattati in classe, di notizie ed eventi appresi dai media, di progetti e ricerche • esporre eventuali testi scientifici e/o legati all'indirizzo di studio trattati in classe • esercitare la correttezza formale della lingua	• pianificare, valutare, autocorreggere l'esposizione di testi diversi (descrizioni di persone, luoghi, situazioni, narrazioni, articoli di cronaca, interviste, biografie, commenti, opinioni personali, relazioni, testi scientifici e/o legati all'indirizzo di studio)	**Fasi:** • pianificazione del testo (*brainstorming*, appunti, scalette, mappe concettuali) • esposizione del testo • riflessione sull'esito dell'esposizione **Tipologie di esercitazione e verifica:** • descrizioni, narrazioni di esperienze ed eventi • esposizione di argomenti di studio • relazioni • sintesi di testi ascoltati o letti • commenti	**Temi e argomenti** • identificazione personale • relazioni interpersonali • casa, ambiente familiare e contesto domestico • *routine* e vita quotidiana • giochi e tempo libero • interessi sportivi, culturali • fruizione dei *media* • servizi • salute e ambiente • viaggi • fenomeni sociali • attività professionali • esperienze e vita scolastica • sistemi scolastici • argomenti scientifici o legati all'indirizzo di studio **Materiali**

			• notiziari • film, documentari • trasmissioni televisive e radiofoniche • messaggi pubblicitari • libri e audiolibri • giornali e riviste • multimedia (*web, podcast, …*)
PRODUZIONE SCRITTA			
• produrre testi di uso pratico, di vario genere • utilizzare informazioni e dati provenienti da diverse fonti (dizionari, manuali, enciclopedie…) • esercitare la scrittura di opinioni suffragate da argomenti • riassumere vari tipi di testo anche di carattere scientifico • esercitare la correttezza formale della lingua	• pianificare, eseguire, rivedere la produzione scritta di diversi tipi di testo (moduli, schede di informazione personale e questionari, schemi e griglie, messaggi, comunicazioni e avvisi, lettere, opuscoli, locandine, manifesti, copertine, ricette, istruzioni, relazioni, presentazioni, testi descrittivi di persone, luoghi, situazioni, diari, articoli di cronaca, interviste, biografie, racconti, brevi testi argomentativi) • riassumere vari tipi di testo • prendere appunti, parafrasare, scrivere sotto dettatura	**Fasi:** • pianificazione e organizzazione (*brainstorming,* diagramma a ragno, mappe concettuali, scalette, schemi…) • stesura di testi di tipo - manipolativo (brevi testi su modello dato) - funzionale (messaggi, lettere personali e formali, opuscoli) - creativo (produzioni libere) • revisione e controllo **Modalità di scrittura:** • guidata • libera **Tipologie di esercitazione e verifica:** • compilazioni di modulistica • scrittura funzionale (messaggi, lettere, opuscoli, schemi e griglie) • scrittura manipolativa (su modelli e con vincoli dati) • scrittura creativa	**Temi e argomenti** • identificazione personale • relazioni interpersonali • casa, ambiente familiare e contesto domestico • *routine* e vita quotidiana • giochi e tempo libero • interessi sportivi, culturali • fruizione dei *media* • servizi • salute e ambiente • viaggi • fenomeni sociali • attività professionali • esperienze e vita scolastica • sistemi scolastici • argomenti scientifici o legati all'indirizzo di studio **Materiali** • notiziari • film, documentari • trasmissioni televisive e radiofoniche • messaggi pubblicitari • libri e audiolibri • giornali e riviste • multimedia (*web, podcast, …*) • risorse varie (dizionari, manuali, enciclopedie

Collegamenti interdisciplinari

I collegamenti interdisciplinari sono da realizzarsi in accordo con la programmazione all´interno dei vari consigli di classe e/o progetti previsti dalla scuola.

Competenze trasversali

Durante le ore d'italiano verrà privilegiata l'osservazione delle seguenti competenze trasversali:

- pianificazione del lavoro e dello studio da parte dello studente
- competenza comunicativa in diverse situazioni ed esperienze scolastiche

Criteri di osservazione e/o valutazione

I criteri di osservazione e/o valutazione sono i seguenti, a seconda delle abilità prese in considerazione:
ascolto e lettura: quantità e pertinenza delle informazioni colte
interazione: efficacia comunicativa, scorrevolezza, creatività
produzione orale e produzione scritta: efficacia dell´esposizione, qualità delle idee, coerenza e coesione, completezza delle informazioni, scorrevolezza, appropriatezza e varietà lessicale, autonomia linguistica, correttezza formale, rispetto delle consegne e per quanto riguarda la produzione orale anche la pronuncia

Fachcurriculum Englisch

Aufgrund der landwirtschaftlichen und naturwissenschaftlichen Ausrichtung der Schule werden neben den in den Rahmenrichtlinien genannten Zielsetzungen des Englischunterrichts schulspezifische Inhalte integriert und vertieft: Einführung von landwirtschaftlichem Fachvokabular und Lektüre von einfachen Sachtexten.

Kompetenzen am Ende des ersten Bienniums

Die Schülerin, der Schüler kann

- wesentliche Hauptaussagen verstehen, Hauptinformationen entnehmen, wenn relativ langsam gesprochen wird und wenn es um vertraute Dinge aus der Schule, Arbeit, Freizeit usw. geht
- Texte sowie schriftliche Mitteilungen verstehen, in denen vor allem gebräuchliche Alltagssprache vorkommt und in denen von Ereignissen und Gefühlen berichtet wird
- an Gesprächen teilnehmen, die vertraut und persönlich relevant sind und sich auf Themen des Alltags wie Familie, Hobbys, Arbeit, Reisen und aktuelle Ereignisse beziehen
- in einfachen zusammenhängenden Sätzen sprechen, persönliche Anliegen, Meinungen erklären und begründen und Erlebtes, Gehörtes und Gelesenes wiedergeben und kommentieren
- über vertraute, persönlich bedeutsame Themen einfache zusammenhängende Texte schreiben und in persönlichen Mitteilungen von Erfahrungen und Eindrücken berichten
- selbständig für das eigene Lernen geeignete Strategien, Methoden und Hilfsmittel einsetzen
- durch die Auseinandersetzung mit landeskundlichen Inhalten Menschen mit anderen kulturellen Normen und Wertvorstellungen mit Offenheit begegnen

Fertigkeiten	Kenntnisse	Methodische Hinweise und Umsetzungsmöglichkeiten
Hören		
die Bedeutung von gelegentlich vorkommenden unbekannten Wörtern aus dem Kontext erschließen.	Grundwortschatz, altersgemäßes Allgemeinwissen	Unterrichtssprache Englisch Hörübungen aus dem Lehrwerk und aus anderen Quellen Pre-listening activities (z.B. Inhalt vorhersagen) Listening for gist / listening for detail Dialoge Rollenspiele Fragen zu Global- und Detailverständnis True/false questions Songs Gap-filling exercises (Lückentexte) Filmausschnitte, DVDs Easy Readers mit CD
Fragen, Aussagen und Anweisungen unterscheiden	rezeptive Grundkenntnisse der Lautung und Intonation	
Gesprächen, Kurzvorträgen und Tonaufzeichnungen die wichtigsten Inhalte entnehmen, wenn sie in deutlicher Standardsprache gesprochen sind	Grundwortschatz zu Themen der persönlichen Erfahrung, des Zusammenlebens, des Alltags und des gesellschaftlichen Umfeldes	
Lesen		
persönliche Mitteilungen verstehen, in denen über den eigenen Alltag berichtet wird	Grundwortschatz zu Themen der persönlichen Erfahrung, des Zusammenlebens, des Alltags und des gesellschaftlichen Umfelds	Pre-reading activities (z.B. Bilder zuordnen, Inhalt voraussagen, brainstorming usw.) Reading for gist/reading for detail

	Merkmale unterschiedlicher Textsorten	Fragen zu gelesenen Texten beantworten Anweisungen lesen und anwenden Arbeit mit dem Wörterbuch (auch digital) Internetrecherche zu verschiedenen Themen Dialoge und Rollenspiele Ganzlektüre Easy Readers Lesestunde Schlüsselwörter markieren Offene Lernformen
unkomplizierte Sachtexte über Themen, die mit den eigenen Interessen und Fachgebieten in Zusammenhang stehen, mit befriedigendem Verständnis lesen	Wortschatz im Sachgebiet der Lernenden	
klar formulierte Anleitungen verstehen	Grundkenntnisse der Satzstruktur	
einem Sachtext, dem Internet oder einem Nachschlagewerk Informationen entnehmen, die für eine Recherche relevant sind	Skimming und Scanning	
zwischen sachlichen Informationen und persönlichen Meinungen unterscheiden sowie höfliche Wendungen erkennen	unterschiedliche Sprachregister	
den Inhalt auch längerer Geschichten und literarischer Texte verstehen, selbst wenn nicht alle Wörter bekannt sind	Weltwissen, kursorische Lesetechniken	
die Bedeutung einzelner Wörter aus dem Kontext und durch den Transfer aus anderen bekannten Sprachen erschließen und selbständig neuen Wortschatz erarbeiten	Grundkenntnisse der Textstruktur, andere Sprachen	
An Gesprächen teilnehmen		
sich in einfachen, routinemäßigen Situationen verständigen	funktionaler Grundwortschatz	Klassengespräch Lehrer-Schüler-Gespräche Fragen und Antworten Rollenspiele Einen Text inszenieren Find-someone-who-Aktivitäten Interviews
Ein Gespräch beginnen, in Gang halten und beenden sowie bei Bedarf um Wiederholung und Klärung bitten	grundlegende Sprachstrukturen	
in Form kurzer Äußerungen an Gesprächen über persönliche Gefühle und Erlebnisse sowie über Themen des Alltags vergangener, gegenwärtiger und zukünftiger Natur teilnehmen	Grundkenntnisse der Lautung und Intonation	
in einem Rollenspiel eine Rolle zu erarbeiteten Inhalten und bekannten Situationen übernehmen	Grundlegende Gesprächsstrategien	
Pläne schmieden, Vorschläge machen, auf Vorschläge reagieren, anderen zustimmen und widersprechen, Meinungen kurz begründen	Redemittel für Gesprächsstrukturierung	
Gefühle wie Angst und Freude auf einfache Art	Körpersprache, prosodische Mittel	

ausdrücken und auf Rückfragen antworten		
Zusammenhängend sprechen		
über Gehörtes, Gesehenes und Gelesenes sprechen und auf einfache Weise die eigene Meinung dazu äußern	Grundwortschatz über Themen des täglichen, sozialen und schulischen Lebens, weitgehend korrekte Aussprache (dem Niveau der 1. Klasse entsprechend)	Persönliche Meinungen äußern und Anliegen vorbringen Bilder und/oder Bildgeschichten beschreiben Personen beschreiben Dialoge nachsprechen über vergangene Erlebnisse sprechen um Auskunft fragen und Auskunft erteilen Wiedergabe gehörter und gelesener Texte Geschichten nacherzählen
Hoffnungen, Wunschträume und Erwartungen beschreiben	Grundgrammatik	
Handlungen, Pläne und Ansichten kurz erklären und begründen	Grundlegende Sprachstrukturen	
erarbeitete Texte und besprochene Inhalte zusammenhängend nacherzählen und Bilder beschreiben	Grundkenntnisse der Textstruktur	
Auskunft über die Bedeutung und Aussprache unbekannter Wörter und über Grammatik- und Rechtschreibregeln einholen	geeignete Redewendungen	
Schreiben		
zusammenhängende, strukturierte Texte über vertraute und persönlich relevante Themen in einer weitgehend korrekten Sprache verfassen	Grundwortschatz zu Themen der persönlichen Erfahrung, des Zusammenlebens, des Alltags und des gesellschaftlichen Umfelds	Beantwortung von offenen Fragen Dialoge verfassen Lückentexte vervollständigen persönliche Briefe/Emails schreiben eine Zusammenfassung schreiben Beschreibungen, Bildergeschichten und kreative Texte verfassen Tagebuch führen eine Geschichte fortsetzen bzw. ein neues Ende erfinden
Erfahrungsberichte, Beschreibungen, Geschichten und kreative Texte verfassen	grundlegende Sprachstrukturen	
das Wesentliche aus mündlichen oder schriftlichen Texten erfassen und wiedergeben	Grundelemente der Textstruktur	
einfache schriftliche Mitteilungen mit Adressatenbezug verfassen	wesentliche Merkmale unterschiedlicher Textsorten	
persönliche Meinungen und Ansichten in kurzen Stellungnahmen festhalten	erweiterte Satzstrukturen, Konnektoren	
eigene Texte überarbeiten und korrigieren, eventuell auch mit Hilfestellung	grammatikalische Regeln, Rechtschreibung	
Nachschlagewerken – auch digitalen – Informationen	Aufbau und Konventionen von Nachschlagewerken	

über Bedeutung, Aussprache, Grammatik- und Rechtschreibregeln entnehmen		kurze gesprochene oder gelesene Texte schriftlich wiedergeben *Mindmaps* erarbeiten Überschriften und Titel zu einem Text oder Bild schreiben Diktate Textreduzierung bzw. Texterweiterung Songtexte zu einer Geschichte umschreiben Geschichten weiterschreiben

Ansätze zum fächerübergreifenden Arbeiten

Fächerübergreifendes Arbeiten bietet sich vor allem mit den Sprachfächern und mit den Fächern Geschichte und Biologie und Erdwissenschaften. Gute Verknüpfungsmöglichkeiten gibt es aber auch mit anderen schulspezifischen Fächern wie Chemie, Physik, landwirtschaftliches Praktikum. Die konkreten fächerübergreifenden Vorhaben werden jeweils sowohl zu Beginn als auch im Laufe des Schuljahres für die jeweilige Klasse im Klassenrat bzw. mit den Fachlehrern vereinbart.

Übergreifende Kompetenzen

Im Fach Englisch können folgende Kompetenzen besonders gut eingeübt und beobachtet werden:

- Kulturelle Kompetenz und Interkulturelle Kompetenz: Bewusstes Wahrnehmen der eigenen Lebenswelt und Kultur. Kennenlernen von Lebensweisen in verschiedenen Kulturen. Bereitschaft, sich mit anderen Lebenswelten und Kulturen auseinandersetzen. Erkennen und Hinterfragen von Klischees und Stereotypen.
- Informations- und Medienkompetenz: Nutzung informationstechnischer Instrumente und Netze für das eigene Lernen, die fachliche Recherche, Arbeiten mit Nachschlagewerken, Materialsammlung und Vertiefung

- Lern-und Planungskompetenz: Verwendung geeigneter Lernstrategien wie z.B. Mindmaps, Vokabelhefte, Assoziationstechniken
- Kommunikations- und Kooperationskompetenz: Verwendung von Präsentationstechniken, Vertretung eigener Standpunkte und folgerichtiges Argumentieren

Bewertungskriterien

- korrekte und eigenständige Anwendung der grammatikalischen Strukturen
- Satzbau
- angemessener Wortschatz
- Ausdruck
- Aussprache und Intonation
- Hörverständnis (Global- und Detailverständnis)
- Leseverständnis (Global- und Detailverständnis)
- Redefluss (zusammenhängend sprechen, Teilnahme an Gesprächen)
- Rechtschreibung
- fundiertes Fachwissen
- Lerneinsatz
- aktive Mitarbeit (kritisches Hinterfragen, Einbringung aktueller Beiträge in den Unterricht)
- Mitbringen der Arbeitsunterlagen und die regelmäßige und gewissenhafte Durchführung der Hausarbeiten.

Fachcurriculum Geschichte

Kompetenzen am Ende des 1. Bienniums

Die Schülerin, der Schüler kann

- Veränderungen in der Zeit und Zeugnisse aus der Geschichte bewusst wahrnehmen und zuordnen (Sachkompetenz)
- historische Quellen und zusammenfassende Darstellungen auswerten, deren Gattungen unterscheiden und sachlich analysieren (Methodenkompetenz)
- historische Sachverhalte beurteilen, interpretieren und nach ihrem geschichtlichen Stellenwert einordnen (Deutungskompetenz)
- eigene Werturteile bilden, die zu reflektierten Einstellungen und Haltungen auch für die eigene Lebenspraxis führen (Reflexionskompetenz)
- die Bedeutung der Demokratie für die Gesellschaft sowie den Wert der Autonomie für das Zusammenleben der Sprachgruppen in Südtirol erkennen (Reflexionskompetenz)

Fertigkeiten	Kenntnisse	Didaktische und methodische Hinweise, Umsetzungsmöglichkeiten
Wahrnehmung von Veränderungen in der Zeit (Sachkompetenz)		
Epochenüberblick Fachbegriffe korrekt anwenden Großabschnitte der Geschichte zeitlich und räumlich	Zentrale Ereignisse, themenbezogene Daten und Namen zu folgenden thematischen Schwerpunkten: <u>1. Klasse</u>	Schwerpunkte: Sozialgeschichte, Regionalgeschichte und Geschichte der

<table>
<tr><td>einordnen

Ereignisse ordnen, Sachverhalte und Personen zueinander in Beziehung setzen</td><td>Ur- und Frühgeschichte

Frühe Hochkulturen

Das antike Griechenland

Die Römer

<u>2. Klasse</u>

Die Germanen

Völkerwanderungen

Islam

Mittelalter</td><td>Landwirtschaft

zeitgeschichtliche Bezüge

Umgang mit Informationen

Recherchieren und Präsentieren von Informationen

Methodenvielfalt in der Erarbeitung der Epochen und Themen

Grundbegriffe der Kunstgeschichte

verschiedene EVA-Mappen</td></tr>
<tr><td>in der Gegenwart und Umgebung Erscheinungen und Spuren, die in die Vergangenheit verweisen, erkennen</td><td>Beispiele historischer Prozesshaftigkeit</td><td rowspan="4">mögliche Lehrausgänge. 1. Klasse: Castelfeder, Trient, Verona, Ledrosee, Räter Museum, Archäologiemuseen; 2. Klasse: mittelalterliches Unterland, mittelalterliche Stadt, Burg, Kloster

Einladung von Experten (Archäologen)

Recherche in Dorfbüchern und anderen historischen Werken;

Arbeit mit Funden, Fundberichten, Quellentexten, Abbildungen…

Hörbücher, Filme, Bücher und Texte (Sagen und Mythen, historische Jugendbücher…) mit historischem Inhalt</td></tr>
<tr><td>Geschichte in Produkten der Geschichtskultur erkennen und differenziert betrachten</td><td>fiktive Texte, Medienprodukte</td></tr>
<tr><td>Funktionsweise von historischen Gegenständen, Produktionsprozessen und -verfahren beschreiben</td><td>Wirtschaftsformen, Technologiestand und Lebensweisen in unterschiedlichen Epochen</td></tr>
<tr><td>Fragen an die Vergangenheit stellen und Wege der Beantwortung aufzeigen</td><td>Historische Einsichten als veränderlich begreifen

Kenntnisse archäologischer und historischer Arbeitsweise</td></tr>
<tr><td>historisches Wissen in Form einer Erklärung oder</td><td>Verbalisierungsstrategien von Ereignissen und</td><td>Prüfungsgespräche, Referate, Präsentationen, Texte</td></tr>
</table>

Erzählung darbieten	Zusammenhängen	verfassen, Thema für Deutschschularbeiten…
Erschließung historischer Quellen und zusammenfassender Darstellungen (Methodenkompetenz)		
Fragen und Vermutungen anhand von Quellen und Sachtexten überprüfen in Quellen und Sachtexten verschiedene Ereignisse erkennen, Personen und Rollen identifizieren sowie Phänomene erfassen	Unterschied zwischen Quelle und Darstellung sowie zwischen Faktum und Hypothese	verschiedene Quellen und Sachtexte lesen, verstehen, vergleichen und kritisch betrachten (z.B. Fremd- und Eigendarstellung von Ereignissen und Personen)
Zeugnisse zeitlich und geografisch einordnen	Epochentypische Funde und Quellen	Arbeit mit Zeitleisten und historischen Karten, verschiedenen nicht schriftlichen und schriftlichen Funden
sich in Orten zurechtfinden, die Darstellungen und Zeugnisse über die Vergangenheit aufbewahren	Merkmale und Funktionsweise von Archiven, Museen, Sammlungen, auch virtueller Art	angeleitete oder geführte Museumsbesuche
Interpretation von Geschichte (Deutungskompetenz)		
in erklärenden und erzählenden Darstellungen Ursache und Wirkung identifizieren	Kausalketten im historischen Prozess	mögliche Inhalte: Prozess der Sesshaftwerdung, Völkerwanderung, Entstehung von Städten…
soziale Unterschiede und Hierarchien erkennen und als Deutungsmuster anwenden	soziologische Kategorien	mögliche Inhalte: Gesellschaftsmodelle, Arbeitsteilung, Bevölkerungsschichten…
Orientierung (Deutungs- und Reflexionskompetenz)		
den Einfluss von vergangenen Phänomenen und Ereignissen für die Gegenwart aufzeigen und deren möglichen Einfluss auf die Zukunft abschätzen	punktuelle Vergleiche, historische Längsschnittbetrachtung, Entwicklungslinien	mögliche Inhalte: Mesopotamien-Irakkrieg, Völkerwanderung-Migration zeitgeschichtliche Themen in Verbindung mit Besuchen von Theaterstücken und Filmen

historische Kontinuitäten und Diskontinuitäten erkennen	Beständigkeiten und Traditionen sowie Zäsuren und Brüche in der Geschichte	Kontinuitäten: Entwicklung der Demokratie, Herrschaftsformen… Zäsuren: Neolithische Revolution, Untergang von Kulturen, Wanderungsbewegungen
Interessen und Werte, die für das Handeln von Menschen in der Vergangenheit bestimmend waren, erkennen	Handlungsmotive und Lebenswelten von Menschen in der Vergangenheit	Erkennen von Interessen, Motiven z.B. Sesshaftwerdung, Migrationsbewegungen, Begriff der Ehre und der ritterlichen Tugenden
einen Bezug von Phänomenen aus der Vergangenheit zur eigenen Person oder Gegenwart herstellen	für die eigene Biographie relevante Bezugspunkte in der Vergangenheit	mögliche Inhalte: Einfluss anderer Kulturen und historischer Ereignisse auf die eigene Sprache, Kultur…
Werturteile bilden, miteinander vergleichen und diskutieren	Argumente als Basis von Werturteilen	mögliche Unterrichtsformen: Diskussionsrunden, Debatten…

Ansätze zum fächerübergreifenden Arbeiten

Eine Zusammenarbeit mit den Sprachfächern, dem Fach Religion sowie dem Fach Landwirtschaftliches Praktikum – nach einer Absprache im Klassenrat – liegt nahe. Zudem werden Grundkenntnisse in politischer Bildung fächerübergreifend mit Recht- und Wirtschaft integriert.

Übergreifende Kompetenzen

Das vernetzte Denken und die Problemlösekompetenz sind ein zentrales Element des Geschichtsunterrichts. Der Geschichtsunterricht bietet zudem eine Reihe von Möglichkeiten auch weitere übergreifende Kompetenzen einzuüben: Die Lern- und Planungskompetenz sowie die Kommunikations- und Kooperationskompetenz werden durch die Wahl entsprechender Unterrichtsformen gestärkt; die Bürgerkompetenz sowie die kulturelle und interkulturelle Kompetenz werden durch die Auswahl entsprechender Themen und Inhalte gefördert; die Informations- und Medienkompetenz umfasst vor allem den Umgang mit Sachtexten und Quellen.

Bewertungskriterien

Bewertungsgrundlagen sind mündliche und schriftliche Lernkontrollen, Präsentationen und Arbeitsergebnisse.

Die Schülerin, der Schüler kann:

- Inhalte korrekt wiedergeben, Fachbegriffe anwenden, Grundkenntnisse der jeweiligen Epochen darlegen
- historische Prozesse und Ereignisse verstehen und beurteilen; Bezüge zur Gegenwart und (wenn möglich) zum regionalen Raum herstellen
- persönliche Überlegungen einbringen und begründen
- fachspezifische Methoden anwenden, mit ausgewählten Quellen, Sachtexten arbeiten
- sich sprachlich korrekt ausdrücken, im schriftlichen Bereich angemessen arbeiten

Fachcurriculum Mathematik und Informatik

Kompetenzen am Ende des 1. Bienniums

Die Schülerin, der Schüler kann

- mit symbolischen, formalen und technischen Elementen der Mathematik umgehen: mit Variablen, Termen, Gleichungen, Funktionen, Diagrammen, Tabellen arbeiten, Techniken und Verfahren im realen Kontext anwenden mathematische Werkzeuge wie Formelsammlungen, Taschenrechner, Software und spezifische informationstechnische Anwendungen sinnvoll und reflektiert einsetzen

- mathematische Darstellungen verwenden: verschiedene Formen der Darstellung von mathematischen Objekten aus allen inhaltlichen Bereichen je nach Situation und Zweck auswählen, anwenden, analysieren und interpretieren Beziehungen zwischen Darstellungsformen erkennen und zwischen ihnen wechseln

- Probleme mathematisch lösen: geeignete Lösungsstrategien für Probleme finden, auswählen und anwenden vorgegebene und selbst formulierte Probleme bearbeiten

- mathematisch modellieren: Sachsituationen in mathematische Begriffe, Strukturen und Relationen übersetzen, im jeweiligen mathematischen Modell arbeiten, Ergebnisse situationsgerecht prüfen und interpretieren

- mathematisch argumentieren: Vermutungen begründet äußern, mathematische Argumentationen, Erläuterungen und Begründungen entwickeln, Schlussfolgerungen ziehen, Lösungswege beschreiben und begründen

- kommunizieren: das eigene Vorgehen, Lösungswege und Ergebnisse auch unter Nutzung geeigneter Medien dokumentieren, verständlich darstellen und präsentieren die Fachsprache adressatengerecht verwenden, Aussagen und Texte zu mathematischen Inhalten verstehen und überprüfen

Kenntnisse	Fertigkeiten	Didaktische und methodische Hinweise, Umsetzungsmöglichkeiten
Zahl und Variable		
Zahlenmengen N, Z, Q, ihre Struktur, Ordnung und Darstellung Zahlenmenge R, ihre Struktur, Ordnung und Darstellung	mit Zahlen und Größen, Variablen und Termen arbeiten und rechnen	Lehrervortrag mit Übungsphasen, Vertiefung durch e-learning und Anwendungsaufgaben
Erstellen und Interpretieren von Termen Potenzen mit ganzzahligen Exponenten wissenschaftliche Schreibweise algebraische Ausdrücke, Rechenoperationen und ihre Eigenschaften Wurzeln Potenzen mit rationalen Exponenten Algebraische Ausdrücke, Rechenoperationen und ihre Eigenschaften	Zahldarstellungen und Termstrukturen verstehen, gegebene arithmetische und algebraische Sachverhalte in unterschiedliche, der Situation angemessene mathematische Darstellungen übertragen und zwischen Darstellungsformen wechseln	
Lösungsverfahren bei linearen Gleichungen und Ungleichungen Lösungsverfahren bei quadratischen Gleichungen und Ungleichungen	Gleichungen und Ungleichungen	Lehrervortrag – Graphische Veranschaulichung, Stationenbetrieb oder Gruppenpuzzle
Lineare und nichtlineare Gleichungssysteme - Lösungsverfahren	Systeme von Gleichungen und Ungleichungen lösen	

Formelumwandlung und Anwendung Formelumwandlung (Physik) Unterschiedliche Lösungsstrategien bei Textaufgaben	Situationen und Sachverhalte mathematisieren und Probleme lösen	Anwendungsaufgaben aus verschiedenen Bereichen
Umgang mit dem Taschenrechner Formulierung wichtiger Merksätze	Aussagen zur Zulässigkeit, Genauigkeit und Korrektheit arithmetischer und algebraischer Operationen und Lösungswege machen und bewerten. Rechenabläufe dokumentieren	als Hilfsmittel in die einzelnen Teilgebiete integriert Diskussion und Reflexion
Ebene und Raum		
Grundbegriffe der euklidischen Geometrie der Ebene Grundbegriffe der euklidischen Geometrie des Raumes	wichtigste geometrische Objekte der Ebene und des Raumes erkennen und beschreiben	entdeckendes Lernen mit Geometriesoftware
Koordinatensystem Lagebeziehungen von Geraden zueinander Symmetrie – Spiegelung – Drehung – Verschiebung Dynamische Geometriesoftware zentrische Streckung Dynamische Geometriesoftware	grundlegende geometrische Konstruktionen händisch und mit entsprechender Software durchführen, Konstruktionsabläufe dokumentieren	
Eigenschaften, Umfang und Fläche der Polygone Kreisumfang, Kreisfläche und Kreisausschnitt Oberfläche und Volumen der wichtigsten Körper	Geometrische Größen, Umfang, Flächeninhalte, Oberflächen und Volumen bestimmen	EVA-Mappe

Eigenschaften von Flächen Eigenschaften von Körpern Kongruenz und Ähnlichkeit Satzgruppe des Pythagoras	in einfachen realen Situationen geometrische Fragestellungen entwickeln und Probleme geometrischer Art lösen, dabei Computer und andere Hilfsmittel einsetzen	entdeckendes Lernen mit Leitprogramm
Vektoren, ihre Darstellung und Operationen am Beispiel Kraft und Geschwindigkeit (Physik)	mit Vektoren operieren und diese Operationen geometrisch deuten	geometrische Veranschaulichung
Geometrische Beziehungen in der Ebene Geometrische Beziehungen im Raum	mathematische Argumente nennen, die für ein bestimmtes geometrisches Modell oder einen bestimmten geometrischen Lösungsweg sprechen	Anwendungsaufgaben (Konstruktion,…)
Relationen und Funktionen		
verschiedene Darstellungsformen von Funktionen	den Begriff der Funktion verstehen	Gruppenarbeit, Lehrervortrag, Spiel, Selbstlernmaterial
direkte und indirekte Proportionalität	Beziehungen zwischen Variablen erkennen und durch eine mathematische Funktion darstellen	
lineare Funktion quadratische Funktion	Funktionseigenschaften beschreiben, die Grafen verschiedener Funktionen im kartesischen Koordinatensystem darstellen und erkennen	
Anwendungsaufgaben zu Funktionen (mit Interpretation von Funktionsgraphen und Ergebnissen)	Situationen aus verschiedenen Kontexten mit Hilfe von Gleichungen, Gleichungssystemen oder Funktionen beschreiben und bearbeiten, die Ergebnisse unter Einbeziehung einer kritischen Einschätzung des gewählten Modells und Lösungsweges prüfen und interpretieren	Textaufgaben (Wechsel der Modellebene, Konstruktionen mit induktivem Zugang, Mini-Projekte,…)
Eigenschaften von Funktionen	Funktionale Zusammenhänge kontextbezogen	

	interpretieren	
Daten und Zufall		
statistische Erhebung und Formen der Datenaufbereitung: Stichprobe und Grundgesamtheit, Arten von Daten, Zentralmaße und Streumaße	statistische Erhebungen selbst planen, durchführen und die erhobenen Daten aufbereiten und analysieren	Durchführung einer statistischen Untersuchung (Projekt)
verschiedene Formen der grafischen Datenaufbereitung: Tabelle, Diagramme und Grafiken, Häufigkeitsverteilungen	statistische Darstellungen aus verschiedenen Quellen analysieren, interpretieren und auf ihre Aussagekraft überprüfen	
Ergebnismenge und Wahrscheinlichkeitsverteilung, relative Häufigkeit und Wahrscheinlichkeitsbegriff	Zufallsexperimente veranschaulichen, die Ergebnismenge angeben und die Wahrscheinlichkeit von Ereignissen berechnen	Lehrervortrag mit Übungsphase
Informatik		
Algorithmen und ihre Darstellung	einfache Problemstellungen in Form eines Algorithmus angeben und gegebene Algorithmen interpretieren	EVA-Mappe Ausgewählte Algorithmen mit einer entsprechender Software erarbeiten
Rechengenauigkeit, Datentypen	Eigenschaften von Daten und Algorithmen beschreiben	
Funktionen und Anwendungsmöglichkeiten von Tabellenkalkulation, einer dynamischen Geometriesoftware, eines Computeralgebrasystems und anderer spezifischer Software, sowie Online-Instrumente	digitale Medien gezielt einsetzen	in die einzelnen Teilgebiete integriert

Ansätze zum fächerübergreifenden Arbeiten

Fächerübergreifendes Arbeiten bietet sich besonders bei der Formelumwandlung und Vektorrechnung in Absprache mit dem Fach Physik, in verschiedenen Bereichen der Geometrie in Absprache mit dem Fach Technologien und Technisches Zeichnen sowie bei unterschiedlichen Funktionen und in der Statistik in Absprache mit verschiedenen Fächern an.

Übergreifende Kompetenzen

Lern- und Planungskompetenz: Im Mathematikunterricht sollen die Schüler/-innen lernen sich Ziele zu setzen, Lerntechniken kennenzulernen und geeignete Lernstrategien einzusetzen. Weiters sollen sie angeleitet werden, Lern- und Arbeitsprozesse zeitlich und inhaltlich zu strukturieren sowie Struktur- und Planungstechniken zu nützen.

Kommunikations- und Kooperationskompetenz: Die Schüler/-innen lernen in Gesprächssituationen angemessen zu kommunizieren und Inhalte wirkungsvoll zu präsentieren. Sie erwerben im Unterricht und insbesondere im Projekt EVA Fähigkeiten im Team zuarbeiten.

Vernetztes Denken und Problemlösekompetenz: Die Schüler/-innen können Analogien und kausale Zusammenhänge ermitteln und darstellen und Problemlösestrategien zielorientiert einsetzen.Sie erlernen das Erstellen und Interpretieren von Tabellen und Diagrammen.

Informations- und Medienkompetenz: Der Mathematikunterricht trägt neben anderen Fächern dazu bei, dass sich die Schüler/-innen Hardware und Software nützen, sich Informationen beschaffen sowiedigitale Werkzeuge, Medien und das Internet zielführend einsetzen können.

Bewertungskriterien

Im Fach Mathematik werden folgende Bewertungskriterien angewandt:

- Erkennen und Verstehen von mathematischen Zusammenhängen
- Fähigkeit zum Übertragen von Problemstellungen in mathematische Begriffe und Strukturen

- Kenntnis der grundlegenden Verfahren und Lösungsstrategien
- Beherrschung der korrekten mathematischen Formelsprache
- Verwendung geeigneter Darstellungsformen (Tabellen, graphische Darstellungen, Skizzen, Konstruktionen)
- Rechenfertigkeit und Rechengenauigkeit
- Eigenständige, übersichtliche und genaue Arbeitsweise
- Interpretation und Überprüfung der Ergebnisse
- Beherrschung der grundlegenden Software (Tabellenkalkulation, Algebra- und Geometriesoftware)

Für die Bewertung werden schriftliche, mündliche und praktische (z. B. EVA, Arbeiten am PC) Elemente herangezogen.

Fachcurriculum Recht und Wirtschaft

Die Schüler/-innen sollen einen Überblick über Recht und Wirtschaft im Allgemeinen gewinnen. Es soll deutlich gemacht werden, dass diese Lerninhalte auch im Leben und mit Bezug auf die aktuellen Geschehnisse von Bedeutung sind. Es wird u .a. mit praxisnahen Beispielen gearbeitet, um das Verstehen der Inhalte zu erleichtern. Auf das Lösen einfacher Fälle wird in diesem Zusammenhang Wert gelegt. Ziel des Recht und Wirtschaftsunterrichts ist es, den Schülern und Schülerinnenein Grundwissen in den Themenkreisen des Unterrichtsprogramms zu vermitteln. Anhand von eigenen Erfahrungen erkennen die Schüler, dass rechtliche Regelungen für ein geordnetes Zusammenleben und friedliche Konfliktlösungen notwendig sind. Die Schüler/-innen sollen sich mit Problemsituationen auseinandersetzen und fähig und bereit werden zunehmend Eigenverantwortlichkeit zu entwickeln.

Kompetenzen am Ende des ersten Bienniums:

Die Schülerin, der Schüler kann

- die eigenen Erfahrungen mit den in der Verfassung garantierten Rechten zum Schutz der Person, der Gemeinschaft und der Umwelt in Beziehung bringen, daraus Schlussfolgerungen für das eigene Handeln ziehen und sich dabei auf das eigene Rechtsempfinden stützen.
- sich im wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Umfeld orientieren, Möglichkeiten für die persönliche und berufliche Entwicklung erkennen und diese gezielt nutzen.
- sich in der Fachsprache korrekt ausdrücken, Fachtexte und Berichte zu wirtschaftlichen und rechtlichen Themen kritisch hinterfragen und die eigene Meinung dazu äußern.

Fertigkeiten	Kenntnisse	Methodische Hinweise und Umsetzungsmöglichkeiten
Recht		
Die Kennzeichen des objektiven Rechts und der subjektiven Rechte erklären und auf konkrete Beispiele anwenden	Einteilung und Aufgaben des Rechts und Rechtssubjekte: Fachbegriffe; Recht und Gerechtigkeit; Privates und öffentliches Recht; objektives und subjektives Recht	Lehrervortrag mit praktischen Beispielen Einzel-, Partner- und Gruppenarbeiten Eine schrittweise Erweiterung des fachspezifischen Wortschatzes soll einerseits das Textverständnis
Rechtsquellen unterscheiden, hierarchisch ordnen, auffinden und anwenden	Rechtsquellen und Stufenbau der Rechtsordnung: Entstehung des Rechts (aus historischer Perspektive): Gewohnheitsrecht, gesetztes Recht, Entstehungs- und	

	Erkenntnisquellen	fördern und andererseits die Fertigkeit schulen, sich sachgerecht auszudrücken. Schülervorträge, Diskussionsrunden Arbeiten mit Gesetzbüchern insbesondere mit dem Zivilgesetzbuch und der Verfassung Für die 2. Klasse wird ein Lehrausgang in den Landtag zur Vertiefung des Jahresprogramms gemacht. Durch lebensnahe, problemorientierte Beispiele u. Fall-studien wird versucht, die Problemlösefähigkeit der Schüler zu fördern. Hierbei sollen auch aktuelle Ereignisse und persönliche Erlebnisse in den Unterricht einfließen, um das Interesse der Schüler an fachspezifischen Geschehnissen zu fördern. Bewerbungsschreiben und Vorstellungsgespräche simulieren Zeitungsausschnitte über aktuelle wirtschaftliche und politische Themen besprechen Texte erarbeiten Übungen mit Fachtexten und Fragestellungen Durch offenes Lernen wird der Aufbau von spezifischem Fachwissen vertieft und der Erwerb übergreifender Kompetenzen gefördert.
Sich der grundlegenden verfassungsmäßigen Rechte und Pflichten bewusst sein und Chancen des persönlichen Engagements abschätzen	Rechte, Pflichten und Mitbestimmung: Kennenlernen der Schulordnung; Besprechung der Schüler/innencharta; Mitbestimmungsgremien in der Schule; Rechte und Pflichten Jugendlicher	
Aufbau, Aufgaben und Zusammenwirken der staatlichen Organe erklären und die Besonderheiten der Autonomie Südtirols aufzeigen	Allgemeine Staatslehre, Italienische Verfassung und Autonomiestatut: Staats- und Regierungsformen; Prinzip der Gewaltenteilung; Geschichte und Aufbau der Verfassung; Grund- und Menschenrechte; Rechte und Pflichten der Bürger; Organe des Staates und ihre Aufgaben; Entstehungsgeschichte der Südtirol Autonomie; Organe der Region und Provinz und ihre Aufgaben; Primäre und Sekundäre Gesetzgebungsbefugnis	
Die Struktur, Ziele und Einflussmöglichkeiten europäischer und internationaler Organisationen in den Grundzügen beschreiben und abgrenzen	Europäische und internationale Institutionen und Organisationen: Geschichtliche Entwicklung der EU; Organe und Aufgaben der EU und anderer internationaler Organisationen	
Sich mit dem Bewerbungsprozess in allen Teilen befassen, den europäischen Lebenslauf verfassen und persönliche Bewerbungsstrategien entwickeln	Rechte und Pflichten in der Arbeitswelt, europäischer Lebenslauf und Bewerbung: Arbeitsrechtsbestimmungen für Jugendliche; Erstellung eines Lebenslaufes nach europäischen Richtlinien; Der Arbeitsvertrag; Rechte und Pflichten des Arbeitgebers und Arbeitnehmers;	
Wirtschaft		
Die Grundlagen, Grenzen und Zusammenhänge wirtschaftlichen Handelns erkennen, kritisch reflektieren und ein verantwortungsbewusstes Konsumverhalten entwickeln	Grundlagen volkswirtschaftlichen Handelns, Bedürfnisse und Güter, Wirtschaftssubjekte, ökonomisches Prinzip: Wirtschaftliche Fachbegriffe und ihre Zusammenhänge; Grundlagen wirtschaftlichen Handelns; Ökonomisches	Lehrervortrag mit praktischen Beispielen Einzel-, Partner- und Gruppenarbeiten

	Prinzip (Maximal- Minimalprinzip)	Eine schrittweise Erweiterung des fachspezifischen Wortschatzes soll einerseits das Textverständnis fördern und andererseits die Fertigkeit schulen, sich sachgerecht auszudrücken. Schülervorträge, Diskussionsrunden Recherchen und Arbeiten mit Grafiken und Tabellen Durch lebensnahe, problemorientierte Beispiele u. Fall-studien wird versucht, die Problemlösefähigkeit der Schüler zu fördern. Hierbei sollen auch aktuelle Ereignisse und persönliche Erlebnisse in den Unterricht einfließen, um das Interesse der Schüler an fachspezifischen Geschehnissen zu fördern. Zeitungsausschnitte über aktuelle wirtschaftliche und politische Themen besprechen Texte erarbeiten Übungen mit Fachtexten und Fragestellungen Durch offenes Lernen wird der Aufbau von spezifischem Fachwissen vertieft und der Erwerb übergreifender Kompetenzen gefördert.
Die gesellschaftliche Bedeutung der Produktionsfaktoren erfassen und wertschätzen sowie im eigenen Umfeld verantwortungsbewusst mit Ressourcen umgehen	Volkswirtschaftliche Produktionsfaktoren: Boden, Arbeit, Kapital; Ressourcenknappheit; Umweltbewusstes Wirtschaften	
Statistiken und Grafiken analysieren und interpretieren und anhand der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung zur wirtschaftlichen Entwicklung Stellung nehmen	Wirtschaftskreislauf und Sozialprodukt: Einfacher und erweiterter Wirtschaftskreislauf; Wirtschaftssubjekte; Bruttosozialprodukt, Bruttoinlandsprodukt (Definition, grafische Darstellung, zeitliche Entwicklung)	
Die Einflussfaktoren von Angebot und Nachfrage benennen, deren Wechselwirkung erkennen und grafisch darstellen	Markt und Preisbildung: Selbstversorgung bis Weltwirtschaft; Angebot und Nachfrage; Marktformen und Preisbildung	
Wirtschaftssysteme und Marktformen vergleichen, Vor- und Nachteile benennen und sich kritisch damit auseinandersetzen	Wirtschaftssysteme und Marktformen: Freie und Soziale Marktwirtschaft; Monopol, Oligopol, Polypol	
Die Rechtsformen unterscheiden und das unternehmerische Handeln in diesem Zusammenhang reflektieren und auf Fallbeispiele anwenden	Rechtsformen der Unternehmen: Personen- und Kapitalgesellschaften; die Genossenschaften; der Unternehmer	
Instrumente der wirtschaftlichen und geldpolitischen Steuerung benennen sowie Wechselwirkungen und Einflüsse konjunktureller Maßnahmen auf die Wirtschaftsindikatoren aufzeigen	Grundzüge der Geld- und Wirtschaftspolitik: Entstehung des Geldes; Funktionen und Arten des Geldes; Europäische Zentralbank; Konjunkturzyklus und Wirtschaftspolitik	
Die Besonderheiten des Wirtschaftsraums Südtirol anhand von aktuellen Daten erklären	Wirtschaft Südtirols: Geschichtliche Entwicklung der Wirtschaft Südtirols; Kennenlernen der wesentlichen Wirtschaftszweige Südtirols, deren Zusammenwirken und Beitrag zum Bruttoinlandsprodukt	

Übergreifende Kompetenzen am Ende des ersten Bienniums

In Recht und Wirtschaft werden besonders die Soziale Kompetenz und die Bürgerkompetenz sowie die Lern- und Planungskompetenz gefördert und eingeübt.

Fächerübergreifendes Arbeiten

Fächerübergreifendes Arbeiten bietet sich mit den Sprachfächern sowie mit dem Fach Geschichte an.
In der Fachoberschule für Landwirtschaft bietet sich fächerübergreifendes Arbeiten vor allem mit dem Fach Landwirtschaftliches Praktikum an.
Die konkreten fächerübergreifenden Vorhaben werden jeweils zu Beginn des Schuljahres für die jeweilige Klasse im Klassenrat vereinbart.

Bewertungskriterien

Bewertet werden:

Fachwissen:
- präzise Darlegung der Lerninhalte in klarer und fachspezifischer Sprache
- Sicherheit im Fachgespräch
- logische Gliederung der Inhalte und Argumente
- Erkennen grundlegender Zusammenhänge
- Fähigkeit, Fakten theoretisch einordnen zu können
- Selbständige Bearbeitung von Aufgabenstellungen
- Auswerten von Schaubildern, Grafiken und Statistiken.

Lernverhalten:
- Aktive Beteiligung am Unterricht
- Regelmäßige häusliche Vorbereitung auf den Unterricht
- Ausarbeitung von persönlichen Stellungnahmen und Beurteilungen
- Ausarbeitung von Hypothesen und Schlussfolgerungen
- Diskussionsbereitschaft und Diskussionsverhalten

Lernfähigkeit:
- Anwendung der Inhalte auf verwandte Themenstellungen und Bezugnahme auf aktuelle Ereignisse
- Fähigkeit fächerübergreifende Verknüpfungen herzustellen

Fachcurriculum aus Biologie und Erdwissenschaften

Der Unterricht der Biologie und Erdwissenschaften ist ein wesentlicher Bestandteil für die Allgemeinbildung und vermittelt an der Fachoberschule für Landwirtschaft wichtige naturwissenschaftliche Grundlagen für die schulspezifisch-landwirtschaftlichen Fächer. Es wird darauf Wert gelegt, dass die theoretischen Lerninhalte durch regelmäßige praktische Übungen gefestigt werden.

Kompetenzen am Ende des 1. Bienniums

Die Schülerin, der Schüler kann

- Phänomene und Vorgänge der Natur beobachten und beschreiben, sich mit naturwissenschaftlichen Fragestellungen auseinandersetzen, mit verschiedenen Methoden untersuchen, Daten und Informationen sammeln, ordnen, vergleichen und interpretieren
- Informationen aus verschiedenen Quellen herauslesen und in einer angemessenen Fachsprache wiedergeben und darstellen
- Gesetzmäßigkeiten, Zusammenhänge und Wechselwirkungen erkennen, darstellen und beschreiben
- zu aktuellen gesellschaftlichen Fragen mithilfe der erworbenen Fertigkeiten und Kenntnisse kritisch Stellung nehmen
- die Anwendung der Technologien im alltäglichen Leben nachvollziehen und ihre Grenzen erkennen

Fertigkeiten	Kenntnisse	Didaktische und methodische Hinweise, Umsetzungsmöglichkeiten
Ökologie		
selbständig Begriffe definieren Kenntnis der abiotischen Standortfaktoren und ihre Wirkung auf Arten- und Artengemeinschaften Kenntnis der biotischen Standortfaktoren, Wechselwirkungen zwischen den Arten; Kenntnis wichtiger ökologischer Grundbegriffe Gesetzmäßigkeiten erkennen und interpretieren Stoffkreisläufe und Energiefluss von Ökosystemen beschreiben Erkennen und Beschreiben einheimischer Bäume und Sträucher Kennen der physikalischen und chemischen Eigenschaften des Wassers die Artenvielfalt und den komplexen Aufbau eines Gewässerökosystemsbegreifen	**Einführung Ökologie** Begriff Ökologie Untersuchungsebenen der Ökologie **Ökosystem: Biotop, Biozönose** Abiotische und biotische Faktoren • Boden- und Klimafaktoren • Konkurrenz und Wechselbeziehungen zwischen Lebewesen Nahrungsbeziehungen in einem Ökosystem • Nahrungskette, Nahrungsnetz, Räuber-Beute Verhältnis • Biologisches Gleichgewicht • Diversität und Artenschutz Stoffkreislauf und Energiefluss in einem Ökosystem • Stoffkreislauf • Nahrungspyramide und Energiefluss **Konkrete Beispiele von Ökosystemen**	im Schulbuch oder im Lexikon Definitionen suchen und selbständig formulieren Lehrervortag, Sachtexte ausarbeiten, Internetrecherche Lehrervortrag selbstständiges Arbeiten mit Unterlagen, Schema entwerfen, Grafiken interpretieren, Filme, einfache Versuche Texte von Sachbüchern und Zeitungsartikel Bestimmen der einheimischen Bäume und Sträucher Flechten- und Moospraktikum Mikroskopieren einfache Versuche Exkursion EVA-Mappen Gruppenarbeit und Kurzreferate Stationenarbeit

	Wald • Pflanzen, Tiere und Pilze des Waldes • Waldschäden Gewässer • Gewässerverunreinigung	
Sonnensystem und Kosmos		
Abschätzen von Zeiten und Größen Einordnung des Sonnensystems in die Galaxie und die Galaxien in den Kosmos	Entstehung des Weltalls und der Himmelskörper Sterne und Galaxien Sonnensystem	Lehrervortrag Modelle und Karten interaktive Online-Materialien Forschungsberichte in Fachzeit-schriften bearbeiten und verstehen EVA-Mappen Gruppenarbeit und Referate
Himmelsmechanik		

Verstehen und Beschreiben von Bewegungen und der Dynamik von Himmelskörpern Entstehung von Tag und Nacht, Mondphasen Jahreszeiten und Gezeiten verstehen und erklären	Der Planet Erde Revolution und Rotation der Erde Entstehung der Jahreszeiten und Tageszeiten Mondphasen, Sonnen, Mondfinsternis, die Gezeiten	Lehrervortrag interaktive Online Materialien EVA – Mappen Arbeiten mit Modellen und Atlanten Stationenarbeit
Wetter und Klima		
Entstehung, Aufbau und Zusammensetzung der Atmosphäre beschreiben Ursachen und Entwicklung von Wetterlagen beschreiben den Zusammenhang zwischen Klima und Umwelt-problematiken verstehen Luftzirkulation erklären	Entstehung, Aufbau und Zusammensetzung der Atmosphäre Luftverschmutzung Grundlagen der Meteorologie Treibhauseffekt, Ozonloch und ökologische Auswirkungen	Lehrer - Schülerinteraktion Grafiken und Diagramme auswerten Modelle, Wetterberichte, Wetterkarten Foto- und Filmmaterial interaktive Online Materialien selbständiges Arbeiten mit Lernunterlagen Forschungsberichte verstehen
Geologie (exogene und endogene Prozesse)		
Ursachen und Entwicklung von Landschaftsformen beschreiben Auswirkungen der exogenen und endogenen Kräfte	Endogene Kräfte: Plattentektonik, Erdbeben und Vulkanismus	Versuche Modelle

erklären Zusammenhänge zwischen den technischen Möglichkeiten und deren Grenzen erkennen		Foto- und Filmmaterial EVA- Material Lehrer- Schülerinteraktion Schülervortrag Ausarbeiten von Sachtexten
Evolution		
Begriffe definieren Evolution als Prozess der Entwicklung und Veränderung verstehen und erklären	Entstehung und Entwicklung des Lebens Evolutionstheorien	Lehrer- Schülerinteraktion Sachtexte lesen und bearbeiten Arbeitsblätter Fossilienwerkstatt EVA-Mappen
Zelle als Baustein des Lebens		
Umgang mit Durchlicht- und Auflichtmikroskop Beobachten von Zellen, Organellen und Geweben Planung und Durchführung von einfachen Versuchen Beschreiben von Strukturen, Funktionen und Vorgängen Vergleichen von Bakterienzellen, tierischen und pflanzlichen Zellen	Procyte und Eucyte Bau und Funktion der Zellorganellen Biomembrane mit ihren vielfältigen Funktionen	Frontalunterricht Mikroskopieren Zeichnen Mit Modellen arbeiten Herstellen von Präparaten interaktive Online Materialien

		selbständiges Arbeiten mit Lernunterlagen
Zoologie		
in der Vielfalt Gemeinsamkeiten erkennen und beschreiben Betrachten, Beobachten und Vergleichen von verschiedenen Tieren	Grundzüge der Tiersystematik Vertreter ausgewählter Tierstämme: Baupläne und Merkmale	Bestimmungsübungen selbständiges Arbeiten mit Lernunterlagen Arbeiten mit Modellen Mikroskopieren und Zeichnen Präparationsübungen Versuche EVA- Mappen Gruppenarbeiten und Referate Expertenunterricht
Humanbiologie		
Aufbau und Funktion von Organsystemen erklären Stoffwechselprozesse verstehen und beschreiben Versuchsanleitungen verstehen, Versuche planen und durchführen Verfassen eines naturwissenschaftlichen Protokolls Mikrobiologische Arbeitstechniken im Labor anwenden	Aufbau und Funktion ausgewählter Organsysteme Ernährung und Stoffwechsel Krankheit und Sucht: Krankheitserreger, Immunsystem	Modelle Gruppenarbeiten mit Referaten Stationenarbeiten EVA- Mappen Versuche im Labor Arbeitsblätter, Sachtexte

Ursachen für Krankheiten kennen		Lehrer – Schüler-interaktion Laufdiktat Exkursion Recherche in Bibliothek und Internet

Ansätze zum fächerübergreifenden Arbeiten

Anknüpfungspunkte findet man zu folgenden Fächern: Sprachfächer, Landwirtschaftliches Praktikum, Physik, Chemie und Geschichte.

Übergreifende Kompetenzen

Im Fachbereich können vorwiegend folgende übergreifende Kompetenzen erworben und überprüft werden:

- Lern- und Planungskompetenz
    - Organisation der Arbeitsmaterialien
    - Versuche durchführen und zeitliche Abläufe planen
    - Freiarbeit und offene Lernformen
- Vernetztes Denken und Problemlösekompetenz
    - naturwissenschaftliche Aufgaben- und Fragestellungen lösen und auf unterschiedliche Situationen übertragen
    - Umgang mit Abbildungen, Tabellen und Diagrammen
    - Fachtage

Bewertungskriterien

Im Unterricht Biologie und Erdwissenschaften werden angestrebten Kompetenzen nach folgenden Kriterien bewertet:

- Grundlegende Fachkenntnisse
- Erfassen der Fragestellung, gezieltes und verständliches Antworten
- Eigenständige und zielgerichtete Durchführung, Visualisierung und Verbalisierung praktischer Übungen
- Sach- und fachgerechter Umgang mit den Laborgeräten
- Angemessene Verwendung der Fachsprache
- Grad der Wiedergabe und Interpretation von fachspezifischen Texten, Diagrammen und Tabellen
- Qualität der Recherche und Präsentation von Fachthemen
- Qualität der Arbeitsergebnisse im Rahmen der Freiarbeit
- Erkennen und Verstehen von naturwissenschaftlichen Gesetzmäßigkeiten und Zusammenhängen
- Kritische Stellungnahme zu aktuellen, naturwissenschaftlichen Fragen
- Sinn für das Wesentliche und Übertragung des Lernstoffes in den Alltag

Für die Bewertung werden mündliche, schriftliche und praktische Elemente herangezogen.

Fachcurriculum Physik

Kompetenzen am Ende des 1. Bienniums:

Die Schülerin, der Schüler kann

- Phänomene und Vorgänge der Natur beobachten und erforschen, sich mit naturwissenschaftlichen, technik- und umweltrelevanten Fragestellungen auseinandersetzen, diese mit vielfältigen sowie fachspezifischen Methoden untersuchen

- experimentelle und technologische Methoden und Instrumente mit besonderer Aufmerksamkeit auf Sicherheit an Lebens- und Arbeitsorten, Schutz der Person und der Umwelt anwenden

- Daten und Informationen experimentell und in verschiedenen Informationsquellen sammeln, ordnen, vergleichen, darstellen, gegebenenfalls mit Formeln und Symbolen beschreiben, veranschaulichen und interpretieren und in einer angemessenen Fachsprache wiedergeben und präsentieren

- quantitative und qualitative Gesetzmäßigkeiten, Zusammenhänge und Wechselwirkungen von Physik und Technik erkennen, naturwissenschaftlichen Konzepten und Modellen zuordnen und beschreiben

- die Tragweite, Grenzen und gesellschaftliche Relevanz von wissenschaftlichen Entdeckungen und physikalisch und technologischen Innovationen einschätzen und zu aktuellen gesellschaftlichen Fragen kritisch Stellung nehmen

Kenntnisse	Fertigkeiten	Didaktische und methodische Hinweise, Umsetzungsmöglichkeiten
Arbeitsweisen der Physik		
Sicherheitsnormen (insbesondere Elektrizität)	im Umgang mit Geräten im Labor und im Alltag Sicherheitsmaßnahmen einhalten	als methodische Vorgangsweisen in die einzelnen Teilgebiete integriert
physikalische und chemische Größen und Einheiten, SI-Einheiten wissenschaftliche Notation und signifikante Stellen	Messungen durchführen, Fehler berechnen und die Zuverlässigkeit der Ergebnisse bewerten	
grundlegende Merkmale physikalischer und chemischer Vorgänge	physikalische und chemische Vorgänge voneinander unterscheiden	
Schülerversuche zu den verschiedenen Themenbereichen	einfache Experimente durchführen und ein Arbeitsprotokoll verfassen, experimentelle Ergebnisse darstellen und interpretieren	
Vom realen Problem zum Modell Vektorbegriff Feldbegriff	die Verwendung und die Merkmale naturwissenschaftlicher Modelle beschreiben	
Mechanik		
Gleichgewicht in der Mechanik, Kraft, Moment einer Kraft und eines Kräftepaares;	statische Gleichgewichtszustände analysieren und dabei die Kräfte und Momente ermitteln	Schülerversuche (Masse, Kraft,...) Demonstrationsversuche (Gleichgewichts-zustände,...) Anwendungsaufgaben (Drehmomentwandler,..)
Masse und Gewichtskraft	die Begriffe Masse und Gewicht unterscheiden	
Druck und Auftrieb	Gleichgewichte in Flüssigkeiten und Gasen untersuchen	Schülerversuche oder Demonstrationsversuche Anwendungsaufgaben (Hydraulische Maschinen, Volumenbestimmung,...)
geradlinige gleichförmige Bewegung	Bewegungen beschreiben, Geschwindigkeit und	Demonstrationsversuche

geradlinige und kreisförmige Bewegungen, gleichförmige Bewegungen, Gesetze der Dynamik	Beschleunigung verstehen, ihre Bedeutung beschreiben	Anwendungsaufgaben (Interpretieren von t/s-Diagrammen und v/s-Diagrammen,...)
Rotationsbewegung eines starren Körpers; Trägheitsmoment, Drehimpuls	Inertialsysteme und beschleunigte Systeme beschreiben und vergleichen	Denkaufgaben besprechen, lösen und begründen
Impuls als Erhaltungsgröße Erhaltungssätze	die Erhaltung des Impulses und des Drehimpulses erkennen und erklären	
Energie, Arbeit, Leistung	die Energieumwandlung bei Haushaltsgeräten analysieren und Möglichkeiten der Energieeinsparung aufzeigen	Schülerversuche (z. B. Stationenbetrieb: „Einfache Maschinen“,...) Recherche (Energie,...)
Wärmelehre / Thermodynamik		
die verschiedenen Aggregatzustände und Phasenübergänge Ausdehnung von Feststoffen, Flüssigkeiten und Gasen	das Verhalten von festen, flüssigen und gasförmigen Körpern bei Temperaturänderung beobachten und beschreiben	Schülerversuche (Temperaturmessung,...) Demonstrationsversuche (spezifische Wärmekapazität,...) Anwendungsaufgaben (Funktionsweise eines Verbrennungsmotor,...) Recherche (Energie,...)
Temperatur und Temperaturmessung, innere Energie, Wärme als Energieform, Wärmekapazität	die Formen der Übertragung von Wärmeenergie beschreiben und die von einem Körper übertragene Wärmemenge berechnen	
Umwandlungen von Energie und thermodynamische Prozesse, Hauptsätze der Thermodynamik	mit Hilfe des thermodynamischen Kreisprozesses die Funktionsweise einer Wärmekraftmaschine erklären	
Elektrizitätslehre und Magnetismus		
Elektrische Ströme, Elemente in einem Stromkreis, elektrische Leistung, joulesche Wärme	Stromstärke und Spannung in unverzweigten und verzweigten Stromkreisen messen	Schülerversuche (Gleichstromlehre, Magnetismus,...) Demonstrationsversuche (Feldtheorie, Kraftwirkungen, Wechselstrom,...) Anwendungsaufgaben (Berechnung von Stromkreisen)
Kondensator als Ladungsspeicher Widerstand bei Gleichstrom	das Verhalten eines Widerstandes und eines Kondensators bei Gleich- und Wechselstrom erklären	

Widerstand bei Wechselstrom		möglicher Lehrausgang (Energieerzeugung)
Elektrische Ladung Elektrisches und magnetisches Feld, Grundlagen des Magnetismus Lorentzkraft	die Kraftwirkungen in elektrischen und magnetischen Feldern untersuchen, erkennen und beschreiben	
Spektrum elektromagnetischer Wellen	Verschiedene elektromagnetische Wellen einordnen	Stationenarbeit: Strahlungsquelle-Strahlungsempfänger-Abschirmung
Optik und Wellenlehre		
Reflexionsgesetz, Brechung	Gesetzmäßigkeiten der Strahlenoptik erforschen	Schülerversuche Demonstrationsversuche
Abbildungen durch Linsen Funktionsweise einiger optischer Instrumente	Bildentstehung an einfachen optischen Geräten veranschaulichen	
Transversale und longitudinale Wellen, Superpositionsprinzip, Töne und Klänge	die Ausbreitung und Überlagerung von Wellen beschreiben	Demonstrationsversuche (Beugung am Doppelspalt, Oszilloskop,...)

Ansätze zum fächerübergreifenden Arbeiten

Fächerübergreifendes Arbeiten umfasst die Abstimmung des Erstellens von Arbeitsprotokollen mit Biologie und Erdwissenschaften sowie Chemie, die Behandlung der Vektorrechnung in Absprache mit dem Fach Mathematik sowie der Wärmelehre und Optik in Absprache mit den Fächern Biologie und Erdwissenschaften sowie Chemie.

Übergreifende Kompetenzen

Lern- und Planungskompetenz: Im Physikunterricht sollen die Schüler/-innen lernen sich Ziele zu setzen, Lerntechniken kennenzulernen und geeignete Lernstrategien einzusetzen. Weiters sollen sie angeleitet werden, Lern- und Arbeitsprozesse zeitlich und inhaltlich zu strukturieren sowie Strukturtechniken, Planungstechniken zu nützen.

Kommunikations- und Kooperationskompetenz: Die Schüler/-innen lernen in Gesprächssituationen angemessen zu kommunizieren und Inhalte wirkungsvoll zu präsentieren. Sie erwerben im Unterricht und insbesondere im Projekt EVA Fähigkeiten im Team zuarbeiten.

Vernetztes Denken und Problemlösekompetenz: Die Schüler/-innen können Analogien und kausale Zusammenhänge ermitteln und darstellen und Problemlösestrategien zielorientiert einsetzen. Sie erlernen das Erstellen und Interpretieren von Tabellen und Diagrammen.

Informations- und Medienkompetenz: Die Schüler/-innen lernen sich Informationen zu beschaffen (z. B. durch Internetrecherche).

Bewertungskriterien

Im Fach Physik werden folgende Bewertungskriterien angewandt:

- Durchführen und Auswerten von Experimenten
- Interpretation und Überprüfung von Ergebnissen
- Verwendung geeigneter Darstellungsformen (Tabellen, graphische Darstellungen, Skizzen, Konstruktionen)
- Erkennen und Verstehen von physikalischen Zusammenhängen
- Kenntnis der physikalischen Begriffe und Fachinhalte
- Fähigkeit zum Anwenden von physikalischen Formeln und Lösungsverfahren auf Problemstellungen
- Eigenständige, übersichtliche und genaue Arbeitsweise

Für die Bewertung werden mündliche, schriftliche und praktische Elemente (z. B. Schülerversuchsprotokolle) herangezogen.

Fachcurriculum Chemie

Kompetenzen am Ende des 1. Bienniums:

Die Schülerin / der Schüler kann

- Phänomene, die zur natürlichen und künstlichen Wirklichkeit gehören, beobachten, beschreiben und analysieren und die Begriffe des Systems und der Komplexität in ihren unterschiedlichen Formen erkennen
- ausgehend von der Alltagserfahrung Phänomene der Energieumwandlung qualitativ und quantitativ analysieren
- die Möglichkeiten und Grenzen chemischer Technologien erkennen und abschätzen
- mit Chemikalien aus Haushalt , Labor und Umwelt verantwortungsbewusst umgehen und sicherheitsbewusst im Labor arbeiten und experimentieren
- experimentelle Ergebnisse darstellen und interpretieren sowie das Laborexperiment als Erkenntnisquelle nutzen

Fertigkeiten	Kenntnisse	Didaktische und methodische Hinweise, Umsetzungsmöglichkeiten
Stoffe und Stoffsysteme		

Experimente im Labormaßstab durchführen und dabei die eigene und die Sicherheit der Umwelt gewährleisten	Laborgeräte, Arbeitsmethoden, Laborsicherheit	Empirisches Lernen, verbale Erarbeitung der Fachbegriffe, Arbeitsaufträge selbständig erarbeiten, Protokolle verfassen
physikalische und chemische Vorgänge voneinander unterscheiden	grundlegende Merkmale physikalischer und chemischer Vorgänge	
Stoffgemische mittels Filtration, Destillation, Kristallisation, Zentrifugation, Chromatographie, Extraktion trennen	Trennverfahren zur Aufteilung homogener und heterogener Stoffsysteme	
Gesetz der Erhaltung der Masse und der konstanten Proportionen verstehen	Gesetz der Erhaltung der Masse und der konstanten Proportionen	
Das Atom		
den grundlegenden Aufbau des Atoms und die verschiedenen Atommodelle verstehen aufgrund der Stellung im PSE auf die Eigenschaften der Stoffe schließen können	Elementarteilchen des Atoms historische Entwicklung des Atommodells, verschiedene Atommodelle, Aufbau und Bedeutung des Periodensystems	Modelle (Baukästen und Gedankenmodelle), visuelle Darstellung (Lernen über Bilder)
den Stoffmengenbegriff Mol für Konzentrationsangaben von Lösungen und einfache stöchiometrische Berechnungen durchführen können	Atommasse, Molmasse, Zahl des Avogadro, Molvolumen, einfache stöchiometrische Berechnungen	anschauliche Erarbeitung der stöchiometrischen Grundbegriffe einfache Berechnungen Textaufgaben
Chemische Verbindungen und deren Reaktionen		
Stoffeigenschaften aufgrund der	Ionisierungsenergie und Elektronegativität, Oktettregel, chemische Bindungsarten	Demonstrationsversuche

unterschiedlichen Bindungsarten verstehen		chemische Versuche in Kleingruppen mögliche Themen: Salze Leitfähigkeit Sättigung zwischenmolekulare Kräfte Siede- und Schmelzpunkte
Summen- und Strukturformeln erstellen und benennen sowie die Geometrie einfacher Moleküle beschreiben	Molekülbau, Moleküle und Ionenverbindungen, Nomenklatur	Übungen Herleiten der Formelnamen aus den lateinischen Stammnamen
den Ablauf einer chemischen Reaktion beschreiben	Chemische Reaktionen, Ausgleichen von Reaktionsgleichungen, exotherme und endotherme Reaktionen, das chemische Gleichgewicht, Katalysatoren	chemische Versuche in Kleingruppen oder über Lernstationen Darstellung von Versuchsergebnissen Übungen zum Ausgleichen von Reaktionsgleichungen
Säure-Base-Reaktionen		
Entstehung und Eigenschaften von Säuren und Basen sowie ihre Bedeutung im Alltagsleben beschreiben, Indikatoren und pH-Messungen zur Identifizierung von Säuren und Basen anwenden und einfache pH-Wertberechnungen durchführen können Konzentration von Lösungen bestimmen und berechnen	Säure-Base-Theorie, Säure-Base-Reaktionen, wichtige Säuren und Basen und deren Salze pH-Wert, Indikatoren, Neutralisationsreaktionen, Konzentrationsberechnungen und -bestimmungen	Versuche, auch mit Alltagsstoffen (Essig, Putzmittel usw.), Handhabung von Gefahrenstoffen
Redoxreaktionen		

Redoxreaktionen formulieren und ausgleichen, Reaktionsfreudigkeit verschiedener Metalle und Nichtmetalle erkennen wichtige Anwendungen der Redoxreaktionen	Reduktions- und Oxidationsreaktionen erkennen, Oxidationszahl, Spannungsreihe Galvanisches Element, Batterie, Akkumulatoren, Korrosion, Elektrolyse	Versuche zur Spannungsreihe, Versuche zur Korrosion, verschiedene Batteriemodelle Versuche zur Elektrolyse
Organische Chemie		
Unterschied zwischen anorganischen und organischen Verbindungen erkennen, große Anzahl und Vielfalt der organischen Verbindungen mit den Eigenschaften des Kohlenstoffs in Verbindung zu bringen, physikalische und chemische Eigenschaften zuordnen können einfache Nachweisreaktionen physikalische und chemische Eigenschaften der sauerstoffhaltigen Verbindungen erkennen können Bedeutung wichtiger Carbonsäuren erkennen können Esterherstellung	Einteilung der Kohlenwasserstoffe, Nomenklatur und IUPAC-Regeln, Isomere, Konformere Siede- und Schmelzpunkte Substitutions-, Additions-, Eliminations-und Oxidationsreaktionen Organische Verbindungen im Alltag Alkohole, Aldehyde, Ketone Veresterung Einteilung Carbonsäuren, wichtige Carbonsäuren Ester	Versuche mit Alltagsstoffen Nachweisreaktionen Veresterungsreaktionen Reaktionsverhalten verschiedener Stoffklassen

Ansätze zum fächerübergreifenden Arbeiten

Ansätze zum fächerübergreifenden Arbeiten ergeben sich in erster Linie mit Physik in den Bereichen Stoffe / Stoffsysteme, Atommodelle und Molekülaufbau sowie Redoxreaktionen im Zusammenhang mit der Elektrizitätslehre, mit Mathematik beim chemischen Rechnen, mit Biologie und Erdwissenschaften bei Salzen und mit dem Landwirtschaftlichen Praktikum im Bereich der Bodenkunde. Die Chemie ist umgekehrt für alle naturwissenschaftlichen Fächer Hilfswissenschaft.

Übergreifende Kompetenzen

Die Lern- und Planungskompetenz wird erreicht beim Aneignen der Fachbegriffe, selbständigen Erarbeiten von Arbeitsaufträgen und Verfassen von Protokollen. Durch die Durchführung chemischer Versuche in Kleingruppen oder über Lernstationen wird die Kommunikations- und Kooperationskompetenz entwickelt. Vernetztes Denken und Problemlösekompetenz werden gefördert beim Aufstellen von Hypothesen und Formulieren und Begründen von Lösungsansätzen sowie Interpretieren von Ergebnissen.

Bewertungskriterien

Bezugnehmend auf die allgemeinen an der Fachoberschule für Landwirtschaft geltenden Bewertungskriterien werden die im Fach Chemie angestrebten Kompetenzen nach folgenden Kriterien bewertet:

- Erkennen und Verstehen chemischer Zusammenhänge
- Kenntnisse der chemischen Fachinhalte
- Zielorientierte, genaue und übersichtliche Arbeitsweise
- Durchführung und Auswertung von chemischen Experimenten
- Interpretation und Überprüfung von Ergebnissen
- Grad der erreichten Kompetenz in der Anwendung der theoretischen Grundlagen auf unterschiedliche Problemstellungen

Für die Bewertung der Kompetenzen werden mündliche, schriftliche und praktische Elemente herangezogen.

Fachcurriculum Technologien und technisches Zeichnen

Das Fach Technologien und technisches Zeichnen vermittelt ein Basiswissen und findet in den 3., 4. und 5. Klassen der Fachoberschule für Landwirtschaft seine Fortführung in den Fächern Vermessungskunde und Landwirtschaftliches Bauwesen. Es werden geometrische Grundkenntnisse und Fertigkeiten vermittelt, die im landwirtschaftlichen Bereich (Planung und Erstellung von Neuanlagen, grafische Übertragung und Berechnung von Grundstücksflächen, Schulung des dreidimensionalen Darstellungsvermögens im Bezug auf die praktische Umsetzung im Fach Baukonstruktion).

Kompetenzen am Ende des I. Bienniums:

Die Schülerin, der Schüler kann

- sachbezogene Texte, Abbildungen in verschiedenen Maßstäben, grafische Darstellungen, Tabellen, technische Zeichnungen mit geeigneten Werkzeugen erstellen und bearbeiten

- grafische Darstellungen verwenden und anfertigen: Darstellungen von geometrischen Objekten aus allen inhaltlichen Bereichen analysieren und interpretieren und Beziehungen zwischen den Darstellungsformen erkennen

- verschiedene Verfahren und Techniken nutzen, um bezogen auf die technischen Fachbereiche Lösungsansätze finden

- theoretisch erlernte Methoden und Technologien praktisch umsetzen

Fertigkeiten	Kenntnisse	Methodisch didaktische Hinweise, Umsetzungsmöglichkeiten
die verschiedenen Instrumente und Methoden zur grafischen Darstellung von geometrischen Figuren, einfachen und komplexen Körpern nutzen	Elemente der projektiven Geometrie Gesetze und Theorien der Wahrnehmung ➢ Geometrische Grundkonstruktionen ➢ Grundlagen der Dreitafelprojektion ➢ Grundkörper und ebene Schnitte (Dreitafelprojektion und Oberflächenabwicklung) ➢ 2D- und 3D-Darstellungen (Parallelprojektionen und Zentralprojektionen)	zweckmäßiger Einsatz der Zeichengeräte und Materialien Einüben von Konstruktionen Einüben einer sauberen und präzisen Arbeitsweise
die normierten Darstellungsarten in den verschiedenen technischen Bereichen anwenden	Normen, Methoden, Instrumente und Techniken der traditionellen und informatischen grafischen Darstellung ➢ Normschrift lt. DIN EN ISO 3098 ➢ Zeichenblattformate nach DIN EN ISO 216 ➢ Linienarten entsprechend der	Ausführung von normgerechten Schriften in technischen Zeichnungen (Schriftköpfe, Beschriftungen von Zeichnungen und Präsentationen) Linienarten und Linienstärken entsprechend der Norm (Übungen zur Unterscheidung der verschiedenen Linienarten: sichtbare, verdeckte Kanten, Hilfskonstruktionen , Einsatz der richtigen Bleistiftstärke oder Einstellung) Zeichenblattformate (übersichtliche Blatteinteilung

	DIN EN ISO 128 ➢ Der Maßstab nach DIN ISO 5455 und seine Anwendungsbereiche ➢ Grundregeln der Bemaßung, DIN 406-11	und richtige Wahl des Formats je nach Gebrauchs- oder Fertigungslage) Der Maßstab (Vorstellungsübungen und Umrechnungsbeispiele) Die normgerechte Bemaßung von Zeichnungen (Übungen zur Durchführung einer sinnvollen Bemaßung an technischen Objekten unter Einhaltung der Regeln)
bei der Analyse räumlicher Darstellungen und Objekteigenschaften eine grafische, infografische und multimediale Ausdrucksweise verwenden	Grafische, infografische, multimediale Ausdrucksweise Grundbegriffe der informatischen Modellierung in 2D und 3D ➢ Koordinatensystem in der Ebene und im Raum ➢ Verschiedene Methoden zur Parallelprojektion und Zentralprojektion und ihre Anwendungsbereiche ➢ Computerunterstütztes Zeichnen (AUTOCAD): Grundkenntnisse	Beobachten von Gegenständen, Abschätzen der Proportionen, spontanes Skizzieren von Hand Raumvorstellungsübungen Dreitafelprojektion und Mantelabwicklung (Zeichnungsbeispielen von Grundkörpern) perspektivische Darstellungen computerunterstütztes Zeichnen (AUTOCAD): Zeichnungs- und Bearbeitungsbefehle, Einstellungsoptionen anhand von einfachen Übungsbeispielen
Objekte grafisch darstellen und in dreidimensionale Modelle übertragen	Verfahren zur räumlichen Darstellung von komplexen Objekten ➢ Räumliche Darstellung und Konstruktion von Körpern, Werkstücken und einfachen Gebäuden	Freihandskizze fertigen Darstellen von Technischen Zeichnungen in 2D und 3D mit Bleistift und/oder Tusche Zeichnen mit CAD-Programm

		Modellbau, Präsentation

Fächerübergreifendes Arbeiten:

Alle Inhalte des Faches Technologien und technisches Zeichnen werden im Fach Landwirtschaftliches Bauzeichnen und Vermessungskunde vertieft und weiter angewandt. Fächerübergreifend mit Mathematik bieten sich Bereiche wie Geometrie, Planimetrie, Stereometrie und Trigonometrie an. Materialkunde und Bauphysik kann übergreifend im Fach Physik behandelt werden. Eine genaue und übersichtliche Arbeitsweise und Darstellung, Anwendung von Normschrift, Skizzieren und Zeichnen sowie der Gebrauch von Computerprogrammen kann in allen Fächern als wirksames Gestaltungsmittel eingesetzt werden.

Übergreifende Kompetenzen am Ende des 1. Bienniums

- Lern- und Planungskompetenz: Das selbständige Planen und Ausführen technischer Zeichnungen fördert das autonome Denken und Handeln der Schüler.
- Sozialkompetenz, Kommunikationskompetenz: Gegenseitige Unterstützung bei den Aufgabenstellungen stärkt die Klassengemeinschaft und Bindungen der Schüler untereinander.
- Vernetztes Denken und Problemlösekompetenz: Die Schüler/-innen können Analogien und kausale Zusammenhänge ermitteln und darstellen und Problemlösestrategien zielorientiert einsetzen.
- Informations- und Medienkompetenz: Der Unterricht trägt dazu bei, dass die Schüler/-innen digitale Medien nutzen, um sich Informationen zu beschaffen und zielführend einzusetzen.

  Neben der Vermittlung von Kenntnissen und Fähigkeiten übernimmt das Fach eine wichtige erzieherische Aufgabe: denn nicht nur eine fachlich richtige Konstruktion, sondern auch eine saubere und präzise Arbeitsweise führen zu erfolgreichen Ergebnissen.

Bewertungskriterien:

- Erkennen und Verstehen von grafischen Zusammenhängen
- Fähigkeit zum Übertragen von Problemstellungen in grafische Begriffe und Strukturen
- Kenntnis der grundlegenden Verfahren und Lösungsstrategien
- Beherrschung der korrekten grafischen und technischen Darstellungstechniken
- Verwendung geeigneter Darstellungsformen (Tabellen, grafische Darstellungen, Skizzen, Konstruktionen)
- Eigenständige, übersichtliche und genaue Arbeitsweise
- Interpretation und Überprüfung der Ergebnisse
- Rechenfertigkeit
- Verständnis der grundlegenden Funktionen des computerunterstützten Zeichnens

Für die Bewertung werden grafische, mündliche und praktische Elemente herangezogen.

Fachcurriculum Landwirtschaftliches Praktikum

Das Landwirtschaftliche Praktikum ist das erste schulspezifische, landwirtschaftliche Fach, mit dem die Schüler/-innen in Kontakt kommen. Es ist ein praktisch ausgerichtetes Fach, in dem theoretische Erklärungen nur Hilfsfunktion haben. Der Unterricht in diesem Fach wird im schuleigenen landwirtschaftlichen Lehrbetrieb „Happacherhof“ durchgeführt, wobei über die Durchführung der verschiedensten landwirtschaftlichen Tätigkeiten den Schüler/-innen ein erster systematischer Zugang zur Landwirtschaft geboten wird. Der praktische Unterricht bietet Einsichten in Betriebsabläufe und Anbauzyklen und eröffnet Einblicke in ökologische und ökonomische Zusammenhänge in der Landwirtschaft. Darüber hinaus vermittelt er ein Verständnis für die bäuerliche Lebens- und Arbeitswelt sowie für geschichtliche und kulturelle Aspekte der Landwirtschaft. Durch den landwirtschaftlich-praktischen Unterricht lernen die Schüler/-innen, eigene Fähigkeiten und Eignungen zu erkennen und weiterzuentwickeln sowie Verantwortung für das eigene Handeln einzuüben. Die praktischen Erfahrungen im landwirtschaftlichen Betrieb ermöglichen es den Schüler/-innen, Freude am Tätigsein und an erbrachter Leistung zu erfahren, Verantwortungsbewusstsein gegenüber Lebewesen zu pflegen und auch das ästhetische Empfinden durch den direkten, mit allen Sinnen erfahrbaren Umgang mit der Natur zu schulen. Auch fördert das praktische Lernen die Sozialkompetenz, indem verschiedene Formen der Zusammenarbeit bei der Durchführung konkreter Tätigkeiten als wichtige Voraussetzung für das Gelingen erfahren werden.

Die im praktischen Unterricht erworbenen Kenntnisse, Fertigkeiten und Kompetenzen bilden eine Grundlage für den weiterführenden Lernweg in den landwirtschaftlich-technischen Fächern in der 3., 4. und 5. Klasse. Sie ermöglichen den Schülerinnen und Schülern auch eine bewusste Wahl der zur Auswahl stehenden Schwerpunkte der Fachrichtung.

Die in der folgenden Übersicht angeführten Kenntnisse und Fertigkeiten sind als Maximalcurriculum zu lesen. Die Fachlehrperson wird bezugnehmend auf die konkrete Klassensituation und die Interessensschwerpunkte der Schüler/innen eine Auswahl treffen bzw. besondere Schwerpunkte setzen.

Kompetenzen am Ende des ersten Bienniums

Der Schüler / die Schülerin kann

- einschlägige Arbeiten im landwirtschaftlichen Betrieb zuverlässig und sachlich richtig durchführen
- landwirtschaftliche Phänomene genau beobachten, sie untereinander in Beziehung setzen und die Beobachtungen in Worte fassen
- naturwissenschaftliche und landwirtschaftliche Sachverhalte richtig deuten und Zusammenhänge herstellen
- über eine grundlegende Wissensbasis im Bereich Landwirtschaft als Grundlage für die landwirtschaftlich-technischen Fächer im Triennium verfügen
- verschiedener Betriebsabläufe erkennen und überschauen
- eine situationsbezogene Fachsprache anwenden
- die eigenen Fähigkeiten und Kenntnisse bei der Durchführung der verschiedenen Tätigkeiten einsetzen
- Freude am eigenen Tun und Beobachten entwickeln
- eine Arbeitsmappe mit der Dokumentation der durchgeführten praktischen Tätigkeiten übersichtlich führen und Ergebnisse praktischer Tätigkeiten und Recherchen angemessen präsentieren

Fertigkeiten	**Kenntnisse**	**Didaktische und methodische Hinweise, Umsetzungsmöglichkeiten**
Der landwirtschaftliche Lehrbetrieb		
Kennen und Beschreiben der verschiedenen Bereiche des Happacherhofs	Hofstelle, landwirtschaftliche Nutzflächen, Betriebszweige	Flurbegehung eigene Recherche

		Gespräch mit Betriebsleiter Aufzeichnungen grafische Darstellung
Benennen und Beschreiben wichtiger Maschinen, Gerätschaften und Einrichtungen	Gerätschaften und Maschinen am Betrieb	
Weinbau		
Die Teile der Rebe und deren Bedeutung benennen und beschreiben	Organographie des Rebstocks	Flurbegehung Praktische Durchführung Verfassen der entsprechenden Arbeitsberichte Recherchieren in der Bibliothek Bearbeiten von Themen im Rahmen des Eigenverantwortlichen Arbeitens Dokumentation und Präsentation von Lern- und Arbeitsergebnissen
Verschiedene Bestimmungsmethoden durchführen und Geräte anwenden	Reifeprozess bei der Weintraube	
Weinlese durchführen	Einfluss der Qualität des Lesegutes auf die Weinqualität	
Wichtige Rebsorten und deren Unterscheidungsmerkmale erkennen	Unterscheidungsmerkmale zur Unterscheidung von Rebsorten	
Herstellen eines Weines	Gärung und sie beeinflussende Faktoren	
Schnittvarianten nach Erziehungsform verstehen und durchführen	Organographie Wuchs und Fruchten der Weinrebe	
Formieren einer landw. Nutzpflanze unter Zuhilfenahme verschiedener Materialien	Organographie Wuchs und Fruchten der Weinrebe	
Laubarbeiten durchführen	Wuchs der Weinrebe	

Grünschnitt durchführen Entblättern und Formieren einer landwirtschaftlichen Nutzpflanze unter dem Aspekt einer Qualitätsproduktion	Erziehungsformen Gesundheit und Qualität des Erntegutes	Lehrausgang
Veredlung von Rebgehölzen mit unterschiedlichen Veredelungsarten und -methoden	Grundlagen der Veredlung und Veredlungsschnitte	
Durchführen der Pflegemaßnahmen bei verschiedenen Erziehungs-systemen	Stützgerüste und Erziehungsysteme	
Obstbau		
Organe des Obstbaums Kennenlernen	Organographie des Obstbaumes	Flurbegehung Praktische Durchführung Verfassen der entsprechenden Arbeitsberichte Recherchieren in der Bibliothek Bearbeiten von Themen im Rahmen des Eigenverantwortlichen Arbeitens
Fachgerechtes Pflücken, Ernteplanung verschiedene Pflückmetoden	Apfelsorten Qualitätskriterien	
Verschiedene Feldtestmethoden und Geräte handhaben Durchführung von Reifetests Erntefenster festlegen	Reifeprozess beim Apfel Reifeparameter	
Verarbeitung eines Rohproduktes Herstellung verschiedener Apfelprodukte: Saft, Wein, Essig, Strudel, Trockenobst	Grundkenntnisse der Produktverarbeitung, Hygiene-, Haltbarkeit-, Etikettierung	
Schnitt und Formierung verschiedener Apfelsorten,	Wuchsverhalten verschiedener Sorten	

Erziehungssysteme, Altersstufen		Dokumentation und Präsentation von Lern- und Arbeitsergebnissen Lehrausgang
Veredeln eines Obstbaumes nach verschiedenen Techniken, Grundzüge der Baumaufzucht	Grundzüge der Arbeiten in der Baumschule Kennenlernen der Unterlagen	
Planung einer Neuanlage Pflanzen von Jungbäumen	Grundzüge der Rodung Erstellung einer Neuanlage Pflanzmethoden	
Pflanzschnitt Erziehen eines Jungbaumes und Produktion von Qualitätsfrüchten Fruchtausdünnung	Pflanzschnitt , Bewässerung Düngung, Einsaat Schädlings- und Pilzbekämpfung Optimaler Fruchtbehang	
Erkennen phänologischer Stadien, Pilz-, Nützlings- sowie Schädlingskontrolle, agronomische Maßnahmen zum richtigen Zeitpunkt planen	Kenntnis der Vegetationsstadien Pilze, Nützlinge und Schädlinge	
Schnitt verschiedener Steinobstarten durchführen, Erstellung und Pflege einer Steinobstanlage	Organographie des Steinobstes	
Schnitt verschiedner Beerenobstarten Erstellung und Pflege einer Beerenobstanlage	Beerenobstarten	
Bau eines Nistkastens für verschiedne Vogelarten, Förderung	Lebensweise verschiedener Vogelarten	

biologischer Maßnahmen		
Wichtige Apfelsorten erkennen und beschreiben	Bestimmungsmerkmale	
Gartenbau		
Einfache Bodenproben durchführen Bodenarten beschreiben, Bodenbearbeitung	Bodenarten Entstehung Zusammensetzung Wirkung von Kompost	Praktische Durchführung Verfassen der entsprechenden Arbeitsberichte Recherchieren in der Bibliothek Bearbeiten von Themen im Rahmen des Eigenverantwortlichen Arbeitens Dokumentation und Präsentation von Lern- und Arbeitsergebnissen Lehrausgang
Erstellung eines Bepflanzungsplanes	Pflanzenarten Fruchtfolge Mischkultur Wuchseigenschaften der Gartenpflanzen	
Aussaat, Pikieren, Jungpflanzenanzucht	Verschiedenes Substrat / Saatgut Licht- / Dunkelkeimer, Saattiefe	
Umsetzung des Gartenplanes	Wuchsformen , Nährstoff- und Lichtbedürfnisse	
Pflegemaßnahmen mechanische Unkrautbekämpfung	Kenntnis der Jugendstadien von Kulturpflanzen und Beikräutern	
Sammeln, dreschen, säubern, lagern, etikettieren	Reife erkennen Gewinnungsmethoden Reinigung, Lagerung	
Stecklings-Gewinnung und Anzucht der Jungpflanzen	Mutterpflanzen , Substrat	

	Vermehrungsarten, Ansprüche der Jungpflanzen	
Verarbeitung von Gemüse und Kräutern	Pflanzenkenntnis Inhaltsstoffe Konservierungs-Verwendungsmöglichkeiten	
Ackerbau		
Umgang mit Arbeitsgeräten, richtige Boden- und Vorkultureinschätzung, Saatbettvorbereitung	Bodenstruktur , leichte Böden , schwere Böden Bedeutung des Bodenlebens	Flurbegehung Praktische Durchführung Verfassen der entsprechenden Arbeitsberichte
Breitsaat, Reihensaat, Drillsaat, Saatmenge, Bestandsdichte ermitteln	Keimverhalten der Kulturpflanzen Saatdichte, Bestockungsverhalten	
Beobachtungsbogen erstellen, Vegetationsprotokoll	Wachstumsstadien der Getreidearten	Recherchieren in der Bibliothek Bearbeiten von Themen im Rahmen des Eigenverantwortlichen Arbeitens Dokumentation und Präsentation von Lern- und Arbeitsergebnissen
Kennen und Benennung der Pflanzenteile	Vorkenntnisse zum Bau der Getreidearten Bestimmen und Beobachten	
Pflanzenmerkmale erkennen	Vorkenntnisse zum Bau der Gründüngungspflanzen, Bestimmen	
Pflanzenmerkmale erkennen	Vorkenntnisse zum Bau der Ackerpflanzen	

	Aussaat Pflegemaßnahmen	Lehrausgang
Bäuerliches Handwerk und bäuerliche Kultur		
Anwendung einfacher Geräte zur Herstellung von Holzträgern für das Stützgerüst im Weinberg	Kennenlernen aller Arbeiten zur Gewinnung von Stützgerüstmaterialien aus Holz	Praktische Durchführung Verfassen der entsprechenden Arbeitsberichte Recherchieren in der Bibliothek Bearbeiten von Themen im Rahmen des Eigenverantwortlichen Arbeitens Dokumentation und Präsentation von Lern- und Arbeitsergebnissen
Herstellung verschiedener Gerichte beim Erntedankfest, Präsentation	Bäuerliches Brauchtum	
Bäuerliche Produkte: Rezepturen und Herstellung	Informationen zum Produkt	
Tierhaltung		
Zusammenstellung einer Futterration Futtermittelbeurteilung	Methoden der Futtermittelgewinnung -Konservierung -Futterwerbung	Beobachtung der Nutztiere am Happacherhof Praktische Durchführung
Tiere beobachten, beschreiben Informationen sammeln	Körperbau u. Lebensweise, Sozialverhalten Komfortverhalten, Fressverhalten von Nutztieren	Verfassen der entsprechenden Arbeitsberichte

Milchqualität erkennen Gesundheitlicher Wert der Milch,	Inhaltsstoffe der Milch Melkhygiene	Recherchieren in der Bibliothek
Milchprodukte wie Butter, Joghurt, Käse herstellen	Mikrobiologische Grundlagen Verarbeitungstechnik	Bearbeiten von Themen im Rahmen des Eigenverantwortlichen Arbeitens Dokumentation und Präsentation von Lern- und Arbeitsergebnissen Stallpraktikum Lehrausgang
Erkennen und beobachten von artgerechten Haltungs- und Aufstallungsformen	Vor- und Nachteile der verschiedenen Aufstallungsformen, Ansprüche der verschiedenen Nutztiere	
Erkennen, unterscheiden und beschreiben der verschiedenen Nutztierarten und – rassen	Rassenmerkmale Ansatz-, Umsatz-, Kombinationstyp	
Hand- u. Maschinenmelken, fachgerechtes Vormelken, Anrüsten Schalmtest	Hygiene Anatomie Milchbildung Laktationsstadien Funktionsweise der Melkmaschine	
Präzises Schneiden Umgang mit Fleischwolf und Füllmaschine	Fleischarten Aufbau des Fleisches, Inhaltsstoffe und ihre Verarbeitung Konservierungsmittel	
Verbalisieren von Geschmackseindrücken Verkostung und Bewertung der Fleischqualität	Fleischqualität Fleisch von Rind Schwein, Kalb, Huhn	

Landtechnik		
Korrekte Benennung und Anwendung bzw. Pflege von landwirtschaftlichen Handgeräten	Allgemeine Kenntnisse über Funktion und Aufbau von landwirtschaftlicher Geräten und Maschinen	Praktische Durchführung Recherchieren in der Bibliothek Bearbeiten von Themen im Rahmen des Eigenverantwortlichen Arbeitens Dokumentation und Präsentation von Lern- und Arbeitsergebnissen
Wald		
Artenkenntnis	Unterscheidungsmerkmale von Bäumen und Sträuchern	Waldfachtag Lehrausgang
Bestandserhebung durchführen Volumensberechnung durchführen Waldfunktionen und Nutzungsarten beschreiben Nachhaltige Nutzung des Waldes verstehen und beschreiben	Grundlagen der Forstwirtschaft	Lehrausgang Recherchieren in der Bibliothek Bearbeiten von Themen im Rahmen des Eigenverantwortlichen Arbeitens Dokumentation und Präsentation von Lern- und Arbeitsergebnissen
Die Landwirtschaft in Südtirol und umliegenden Regionen		
Verschiedene landwirtschaftliche Produktionszweige und –	Produktionszweige	Lehrausgang

formen kennen lernen.	Betriebsformen Bewirtschaftungsformen	Recherchieren in der Bibliothek Eigenverantwortliches Arbeiten Präsentieren Dokumentation und Präsentation von Lern- und Arbeitsergebnissen
Geschichtliche, soziale, kulturelle, wirtschaftliche und ökologische Zusammenhänge verschiedener Landwirtschaften verstehen und beschreiben	Agrargeschichte Betriebswirtschaftliche Daten Die Landwirtschaft in Südtirol und benachbarten Regionen	Recherchieren in der Bibliothek Eigenverantwortliches Arbeiten Präsentieren Dokumentation und Präsentation von Lern- und Arbeitsergebnissen

Fächerübergreifendes Arbeiten

Fächerübergreifendes Arbeiten bietet sich vor allem mit dem Fach Biologie und Erdwissenschaften an, gute Verknüpfungsmöglichkeiten gibt es aber auch mit den Sprachfächern, mit Technologien und Technisches Zeichnen sowie Geschichte. Die konkreten fächerübergreifenden Vorhaben werden jeweils zu Beginn des Schuljahres für die jeweilige Klasse im Klassenrat vereinbart.

Übergreifende Kompetenzen

Der Unterricht und die Lernsituationen im Landwirtschaftlichen Praktikum ermöglichen es den Schülerinnen und Schülern in besonderer Weise am Erwerb der übergreifenden Kompetenzen zu arbeiten. Über die erworbenen Kenntnisse, durch die vor allem praktische Herangehensweise bei deren Vermittlung, durch die mündliche und schriftliche Reflexion der praktischen Tätigkeiten, durch die für viele Übungssituationen notwendige

Zusammenarbeit, durch die Exkursionen, Betriebsbesichtigungen, die eigenen Recherchen, durch die Präsentation von Lern- und Arbeitsergebnissen und nicht zuletzt durch die Phasen offenen Lernens wird der Schüler und die Schülerin im Erwerb folgender übergreifender Kompetenzen unterstützt und begleitet:

- Erkennen des Werts der Landwirtschaft für die Ernährung des Menschen und den Erhalt der Kulturlandschaft (Soziale Kompetenz und Bürgerkompetenz)
- Erkennen der Wechselwirkungen zwischen Ökologie und Ökonomie in der Landwirtschaft (Vernetztes Denken und Problemlösekompetenz)
- Beobachten von Phänomenen in der Natur, Erkennen von Zusammenhängen, zielführendes Setzen von Arbeitsschritten und Anwenden auf landwirtschaftliche Zyklen (Lern- und Planungskompetenz)
- Verwendung einer angemessenen Fachsprache in schriftlicher und mündlicher Vermittlung. Angemessene mündliche und schriftliche Darstellung von Sachverhalten und Arbeitsabläufen, Aufgreifen und Reflexion dialektaler landwirtschaftlicher Begriffe.
  Kritische Nutzung der verschiedenen Informationsquellen, Fähigkeit zur Zusammenarbeit in praktischen Lernphasen einüben. Arbeits- und Lernergebnisse adressatengerecht dokumentieren und präsentieren (Kommunikations- und Kooperationskompetenz)
- Nutzung informationstechnischer Instrumente und Netze für das eigene Lernen, die fachliche Recherche, Materialsammlung und Vertiefung (Informations- und Medienkompetenz)
- Bewusstes Wahrnehmen der bäuerlichen Lebenswelt und Kultur und Fähigkeit zur Auseinandersetzung mit der landwirtschaftlichen Realität des Landes. Bereitschaft, sich mit landwirtschaftlichen Realitäten anderer Regionen und Länder auseinanderzusetzen (Kulturelle Kompetenz und interkulturelle Kompetenz)

Bewertungskriterien

- Grad der erreichten praktischen Kompetenz in der Durchführung der Arbeiten im Rahmen der Übungen
- Beobachtbare Fortschritte im Erwerb der praktischen Kompetenz
- Fähigkeit zur mündlichen oder schriftlichen Wiedergabe von Arbeitsabläufen und inhaltlichen Schwerpunkten, zur Interpretation von Zusammenhängen, zur Verwendung einer angemessenen Fachsprache
- Qualität der Arbeitsberichte, der Präsentation von Arbeits- Lernergebnissen und der Dokumentation der Übungen
- Interesse, Bereitschaft zur aktiven Mitarbeit, zur Zusammenarbeit mit den Mitschülern und zur Übernahme von Verantwortung
- Zuverlässigkeit und Ernsthaftigkeit bei der Durchführung der praktischen Tätigkeiten
- Qualität der Arbeitsergebnisse im Rahmen der Freiarbeit und Ergebnis des Gesprächs über die behandelten Themen
- Grad der Zuverlässigkeit in der Organisation des Arbeitsmaterials, der benötigten Gerätschaften und der Verwendung der Arbeitskleidung
- Reflexionsfähigkeit über durchgeführte Arbeiten bzw. Lernergebnisse und Selbstbewertung durch den Schüler/die Schülerin

Fachcurriculum Katholische Religion

Der katholische Religionsunterricht begleitet Schüler/-innen auf ihrem schulischen Bildungsweg bis zum Abschluss der Oberstufe. Er wendet sich an alle Schüler/-innen, unabhängig von ihren religiös-weltanschaulichen Überzeugungen und gewährleistet Kontinuität zwischen Mittel- und Oberschule, indem er ihre bisherigen Erkenntnisse und Erfahrungen im Blick hat und vertieft.
Auf dem Hintergrund des Horizonts des christlichen Glaubens nimmt der RU die Fragen nach dem Menschen, nach dem Lebenssinn und der Zukunft, nach Gott, Glauben und Religion, nach Wahrheit und Orientierung, nach Kriterien und Normen verantwortlichen Handelns auf und bringt sie in Dialog mit der biografisch-lebensweltlichen Perspektive der Schüler/-innen.
Ausgehend vom Verständnis, dass religiöse Traditionen und ihre Glaubenspraxis wesentlich zur Identitätsfindung, Selbst- und Weltdeutung, Urteils-, Entscheidungs- und Handlungsfähigkeit der Schüler/-innen in einer pluralistischen Gesellschaft beitragen, führt der katholische RU auch zur Begegnung und Auseinandersetzung mit den verschiedenen religiös-weltanschaulichen Überzeugungen, die unsere Gesellschaft beeinflussen. Angesichts der unterschiedlichen sozialen, kulturellen, religiösen und weltanschaulichen Biografien und Einstellungen der Schüler/-innen gilt es im Religionsunterricht, dies miteinander respektvoll wahrzunehmen, zu prüfen und zu begründen, um sich gegenwärtigen ethischen und moralischen Aufgaben und Herausforderungen in Gesellschaft, Politik, Wirtschaft und Wissenschaft in einem offenen, kritischen und zugleich verständigungsorientierten Dialog im Dienste einer menschenwürdigen und lebensfreundlichen Zukunft stellen zu können.

Kompetenzen am Ende des 1. Bienniums

Die Schülerin, der Schüler kann

- das Suchen und Fragen nach Gott zur Sprache bringen und sich mit der Menschwerdung Gottes in Jesus Christus auf der Grundlage der Bibel auseinandersetzen

- Gemeinsamkeiten sowie Unterschiede von religiösen und weltanschaulichen Überzeugungen benennen und sie im Gespräch angemessen zum Ausdruck bringen
- Erfahrungen und Situationen in der individuellen Lebensgeschichte sowie in unterschiedlichen gesellschaftlichen Handlungsfeldern als religiös bedeutsam wahrnehmen

- die Bedeutung ethischer Weisungen der Religionen aufzeigen und zu deren Relevanz für eigene Entscheidungsfindungen Stellung nehmen
- grundlegende religiöse Ausdrucksformen wahrnehmen, beschreiben und in verschiedenen Kontexten wiedererkennen und einordnen
- die Frage nach der Herkunft von Mensch, Welt und Kosmos stellen, sich mit Antworten aus verschiedenen Kulturen, Wissenschaften und der christlichen Schöpfungstheologie auseinander setzen und für die Schöpfung Sorge tragen

Fertigkeiten	**Kenntnisse**	**Didaktische und methodische Hinweise, Umsetzungsmöglichkeiten**
• sich auf das Suchen und Fragen nach Gott einlassen • sich mit der persönlichen Lebens- und Glaubensgeschichte auseinandersetzen • sich mit der Vielfalt biblischer Gottesbilder auseinandersetzen und eigene Vorstellungen von Gott formulieren • mit biblischen Texten sachgemäß umgehen und sie in Ansätzen erschließen • zentrale Glaubenswahrheiten zu Jesus Christus im Glauben der Kirche(n) beschreiben • die Bedeutung unterschiedlicher religiöser Motive in Lebenskontexten und in verschiedenen Ausdrucksformen reflektieren • Gemeinsames und Unterscheidendes der monotheistischen Religionen benennen und als Kriterien in dialogischen Situationen berücksichtigen • Erfahrungen von Glück und Leid kommunizieren und Ansätze von	• Sinnfrage • der Mensch als einzigartiges, religiöses / transzendenzbezogenes Wesen • biblische Gottesbilder • biblische Hermeneutiken • Jesus der Christus • Erscheinungsformen des Religiösen bzw. der Religion • Monotheistische Religionen, Situation anders-gläubiger Menschen bei uns • Glücks- und Leiderfahrungen • Sinn- und Wertangebote, religiöse	• Bibelexegese (Textarbeit und Interpretation) • Auswertung und Interpretation themenrelevanter Medien (Musik, Film, Diagramme, Tabellen, …) • Dialogformen (Diskussion, Lehrer-Schüler-Gespräch, Schreibgespräch, …) • Meditative Formen (Fantasiereise, Stillarbeit, …) • Dokumentation und Präsentation von Arbeits- und Lernergebnissen • Gestalterische/kreative Formen • Bearbeiten von Themen mit offenen Arbeitsformen • Bildbetrachtung und Interpretation • Lehrervortrag • Recherchieren (Bibliothek, PC-Raum, …) • Referate • Expertenbefragung (schulintern und schulextern) • Interaktionsspiele (Rollenspiel, …) • Lehrausgang

Deutungs- und Handlungsperspektiven aufzeigen • sich mit vielfältigen Sinn- und Wertangeboten der Gesellschaft und mit der Botschaft Jesu vom Reich Gottes in ihrer Bedeutung für ein gelingendes Leben auseinandersetzen • Freiheiten und Zwänge in der Lebenswelt der Jugendlichen zur Sprache bringen, damit verbundene Werte und Grundhaltungen reflektieren und die Bedeutung eines gebildeten Gewissens verstehen lernen • sich mit aktuellen ethischen Fragen auseinander setzen und Orientierungs- und Handlungsmöglichkeiten aufzeigen • Erfahrungen mit der Natur zur Sprache bringen, die positiven und negativen Seiten des Fortschritts aus ökonomischer, ökologischer und sozialer Sicht beleuchten und zu einer verantworteten Haltung gelangen • ausgewählte soziale und kulturelle Aspekte der Wirkungsgeschichte des Christusereignisses beschreiben • Feste und Festkreise als gelebten und gefeierten Glauben erschließen	Bewegungen und Gruppierungen • persönliche Entscheidungssituationen und gesellschaftliche Konfliktfelder • ethische Positionen; biblisch-christliches Welt- und Menschenbild • Aspekte einer christlichen Verantwortungsethik • Beispiele der Kirchen-, Kunst- und Kulturgeschichte • Bräuche und Feste	

Fächerübergreifendes Arbeiten

Aufgrund der Tatsache, dass sich das Fach Religion mit einem breitgefächerten Spektrum von theoretischen und praktischen Fragestellungen befasst, bietet das Fach Möglichkeiten des fächerübergreifenden Arbeitens mit allen Fächern.

Übergreifende Kompetenzen

Der Religionsunterricht bietet mit seinen fachspezifischen Kompetenzen, Fertigkeiten, Kenntnissen und Methoden den Schüler/-innen viele Möglichkeiten am Erwerb der übergreifenden Kompetenzen zu arbeiten. Aufgrund der begrenzten Unterrichtszeit werden zu Beginn des Schuljahres in Absprache mit dem Klassenrat jene übergreifenden Kompetenzen vereinbart, welche explizit im Religionsunterricht der jeweiligen Klasse gefördert und geübt werden.
Folgende übergreifende Kompetenzen werden im Religionsunterricht implizit und explizit gefördert:

- Lern- und Planungskompetenz: Zielgerichtetes Erstellen und Aktualisieren von Lernunterlagen sowie Verwenden von Lerntechniken

- Kommunikations- und Kooperationskompetenz: Beherrschen der Grundregeln für Feedback und angemessener Umgangsformen, Reflektieren des eigenen Kommunikationsverhaltens mit seinen emotionalen und inhaltlichen Dimensionen, konstruktives Umgehen mit fiktiven und realen gesellschaftlichen Konflikten, Verwenden einer angemessenen Fachsprache in mündlicher und schriftlicher Kommunikation und Präsentation, Konstruktives Sich-Einbringen in Kooperationsphasen bzw. –prozessen

- Vernetztes Denken und Problemlösekompetenz: Erkennen der Relevanz von Religionen und Weltanschauungen für das individuelle Leben und gesellschaftliche Zusammenleben, die Bedeutung ethischer Weisungen der Religionen für individuelle sowie aktuelle gesellschaftliche, ökologische, ökonomische und politische Handlungsfelder erkennen und dazu Stellung nehmen

- Soziale Kompetenz und Bürgerkompetenz: Verschiedene Wertesysteme sachlich vergleichen und auf diesem Hintergrund zu unterschiedlichen gesellschaftlichen Anliegen und Fragen Stellung nehmen

- Informations- und Medienkompetenz: Zielgerichtetes Recherchieren in unterschiedlichen Medien/Mediensammlungen sowie kritisches Bewerten, Auswählen, Bearbeiten und Präsentieren von Informationen

- Kulturelle Kompetenz und interkulturelle Kompetenz: In Festen und Brauchtum unserer Kultur und anderen Kulturen kulturspezifische Gemeinsamkeiten und Unterschiede wahrnehmen und reflektieren, Erkennen und Hinterfragen von Klischees und Stereotypen, sich

dialogoffen auf interkulturelle bzw. interreligiöse Begegnungen einlassen, Erkennen zentraler Charakteristika und Beispielen von Kirchen-, Kunst- und Kulturgeschichte

Bewertungskriterien

- Grad der erreichten Kompetenz, eine angemessene Fachsprache zu verwenden, inhaltliche Schwerpunkte mündlich und schriftlich wiederzugeben sowie Zusammenhänge zu interpretieren
- Qualität der Präsentation von Arbeits- und Lernergebnissen
- Grad der Zuverlässigkeit in der Organisation und Präsentation der Arbeitsunterlage
- Interesse, Bereitschaft zur aktiven Mitarbeit
- Zuverlässigkeit und Ernsthaftigkeit bei der Durchführung von Arbeitsaufträgen in mündlicher, schriftlicher oder anderer darstellerischer Form
- Fähigkeit zur Reflexion über durchgeführte Arbeiten bzw. Lernergebnissen sowie Selbsteinschätzung durch den Schüler/die Schülerin
- Fähigkeit zur Kooperation mit den Mitschüler/-innen, Kommunikationsfähigkeit und Übernahme von Verantwortung in der Gruppe

Fachcurriculum Bewegung und Sport

Der Unterricht von Bewegung und Sport bietet den Schüler/innen vielfältige Körper-, Bewegungs-, Sport- und Sozialerfahrungen. Das regelmäßige und zielgerichtete Bewegen und Sporttreiben fordert in hohem Maße die ganzheitliche Entwicklung der Jugendlichen. Dies trägt zum physischen und psychischen Wohlbefinden jeder und jedes einzelnen bei und leistet einen entscheidenden Beitrag zur Lernfähigkeit und Gesundheit der Schüler/innen.

Ein zeitgemäßer Unterricht ermöglicht abwechslungsreiche und freudvolle Körpererfahrungen, bei denen die Schüler/innen ihre motorischen Eigenschaften verbessern, sportliche Fertigkeiten erlernen und Bewegungsabläufe individuell und auch selbständig gestalten. Die Schüler/-innen nehmen den eigenen Körper bewusst wahr und setzen sich individuelle Lern- und Leistungsziele. Durch Neugierde, Offenheit und Mut lernen sie die Risiken richtig einzuschätzen und verantwortungsvoll und selbstbewusst zu handeln. Sie meistern auch schwierige Situationen und gewinnen dadurch Vertrauen zu sich selbst und anderen. Sie erfahren Zugehörigkeit und Solidarität, bringen die eigenen Bedürfnisse ein und nehmen Rücksicht auf andere. Die Integration von Schüler/-innen mit Beeinträchtigungen bietet die Möglichkeit einer gegenseitigen positiven Einflussnahme. Durch die gesellschaftlichen Anforderungen ergibt sich zunehmend die Notwendigkeit Schüler/Innen besondere Kompetenzen zu vermitteln, die es ihnen ermöglichen den späteren beruflichen Alltag korrekt, körperbewusst und gesundheitsfördernd zu bewältigen.

Die Schüler/-innen kennen und schätzen die Auswirkungen regelmäßiger sportlicher Aktivität und stehen einem aktiven Lebensstil positiv gegenüber. Die erreichte sportliche Handlungskompetenz führt zu einer bewegungs- und sportbezogenen Identität. Die Jugendlichen entwickeln das Bedürfnis, gesundheitsbewusst zu leben, um die psychophysischen Erfordernisse beim Studium und im Beruf, beim Sport und in der Freizeit angemessen bewältigen zu können. Die Schüler/-innen handeln sicherheits- und umweltbewusst und nutzen Möglichkeiten technischer Hilfsmittel sinnvoll.

Bei der Ausübung der verschiedenen Tätigkeiten im regulären Sportunterricht und der schulergänzenden Tätigkeiten (Sportgruppe, Wahlfächer, Turniere usw.) wird die Vielzahl von vorhandenen Sportstätten und –anlagen im Raum Auer genutzt: Turnhallen, Kletterhalle, Fitnessraum, Tennisplätze, Fußballplatz, Trimm-Dich-Pfad, Freischwimmbad, Wanderwege im Biotop Castelfeder und im Aurer Gemeindegebiet, der Eislaufplatz.

Kompetenzen am Ende des 1. Bienniums

Die Schülerin, der Schüler kann:

- den eigenen Körper wahrnehmen und sich mit Freude bewegen, die konditionellen und koordinativen Fähigkeiten verbessern, sich durch Bewegung ausdrücken, Bewegungsabläufe gestalten und variieren
- die Kompetenzen in verschiedenen Individual- und Mannschaftssportarten in technischer und taktischer Hinsicht erweitern, sportliche Leistung erleben und respektieren sowie sportbezogene Rollen übernehmen
- den Wert einer gesunden Lebensführung für das eigene Wohlbefinden im Alltag erkennen, mit anderen kooperieren, den Teamgeist mittragen und durch positive Erlebnisse Selbstvertrauen aufbauen
- Bewegung, Spiel und Sport in der Natur umweltbewusst ausüben, Verantwortung für die eigene und die Sicherheit anderer übernehmen

• **Fertigkeiten**	• **Kenntnisse**	• **Inhalte**
Körpererfahrung und Bewegungsgestaltung		
Richtige motorische Bewegungsabläufe in komplexen Situationen einsetzen	Körperfunktionen und Bewegungsmöglichkeiten	• Bewegung an und mit Geräten • elementare Bewegungstätigkeiten wie Stützen, Handstehen, Drehen, Rollen, Überschlagen, Balancieren, Schwingen und Springen, Gleiten, Klettern. • Dehnfähigkeit, Schnellkraft, Haltekraft, Körperspannung, Gleichgewichts-, Rhythmus- sowie Entspannungsfähigkeit • Helfen und Sichern • Gymnastik mit Musik, gesundheitsorientierte Gymnastik, elementare tänzerische Techniken
Rhythmus bei Bewegungsabläufen gestalten	Bewegungsrhythmus	

		• theoretische Grundlagen zu Bedeutung und Erscheinungsformen von Bewegung und Sport
Sportmotorische Qualifikationen		
Ausdauer, Kraft, Schnelligkeit, Beweglichkeit und Gleichgewicht aufbauen und festigen	Kondition und Koordination	• grundlegende Fertigkeiten des Laufens, Springens und Werfens in vielfältigen Formen • Beweglichkeit, Konzentration und Reaktion, Taktik • allgemeine Lauf-, Sprung- und Wurfgeschicklichkeit • Kraftausdauer • Bewegungserfahrung in freizeitrelevanten Ausdauersportarten • Muskeltraining ohne Geräte, mit einfachen und mit speziellen Fitnessgeräten • Übungen zum Ausgleich einseitiger Belastungen und zur Vorbeugung und Beseitigung muskulärer Dysbalancen
Bewegungsabläufe unter Anwendung der richtigen Technik verbessern	Technische Elemente und Grundlagen mehrerer Sportarten	
Bewegungs- und Sportspiele		
Technik und Taktik anwenden und aktiv auch in der Gruppe bei Mannschafts- und Sportspielen mitwirken	Sportspiele und Mannschaftsspiele	• technische Fertigkeiten der Ballannahme und -abgabe, gegebenenfalls auch Ballmitnahme

verschiedene Rollen übernehmen und sich fair verhalten	Regeln und Fairness	• taktische Verhaltensweisen in Angriffs- und Verteidigungssituationen • verschiedene Spielformen • wesentliche internationale Spielregeln • Schiedsrichtertätigkeit
Bewegung und Sport im Freien und im Wasser		
Sport und Spiel im Freien ausüben	motorische und sportliche Aktivitäten	• Geländeläufe, Orientierungsläufe und –spiele, Trendsportarten im Freien, Wintersportarten • methodische Übungsreihen zur Verbesserung der 4 Schwimmstile • Elemente aus dem Rettungsschwimmen, Tauchen, Wasserspringen, Wasserball • Wassergymnastik
Schwimmtechniken festigen und im Spiel anwenden	Spiel und Sport im Wasser	

Methoden und Umsetzungsmöglichkeiten:

Bei der Vermittlung der Inhalte werden die Schüler/-innen mit unterschiedlichen Rahmenbedingungen konfrontiert, die z.B. Spielidee, Spielregel, Personenzahl, Spielmaterial oder Raum (auch außerhalb der Sporthalle) betreffen. Die Jugendlichen werden durch einen zeitgemäßen Unterricht auch selbst aufgefordert, Methoden zu initiieren, eigenverantwortlich durchzuführen und zu verändern.

Übergreifende Kompetenzen:

Folgende übergreifende Kompetenzen werden im Fach Bewegung und Sport bewertet:

Die Schülerin, der Schüler kann

- in unterschiedlichen Situationen angemessen kommunizieren und interagieren
- das eigene Kommunikationsverhalten in seinen kognitiven und emotionalen Aspekten reflektieren
- sich selbstbestimmt, zielorientiert und kooperativ in Prozesse einbringen
- mit Konflikten konstruktiv umgehen
- über die Aufgaben in der Gemeinschaft und über die eigene Rolle reflektieren
- sich konstruktiv an der Gestaltung der Gesellschaft beteiligen
- sich aktiv an der Lösung von gesellschaftlichen Problemen beteiligen
- gesellschaftliche Anliegen mittragen und das eigene Handeln danach ausrichten

Bewertungskriterien

Die Note im Fach Bewegung und Sport ergibt sich aus den Rahmenrichtlinien und der im Fachcurriculum vorgesehenen und von den Schüler/Innen sich angeeigneten (oder nicht angeeigneten) Kompetenzen. Dazu werden folgende Leistungsbereiche überprüft.

- sportliches Eigenschafts- und Fertigkeitsniveau (wobei besonders der individuelle Lernfortschritt berücksichtigt wird)

- kognitive Qualifikationen (Wissen, Bedeutungs- und Erscheinungsformen des Sports)
- sportliche Handlungsbereitschaft: Einsatz, Mitarbeit, Interesse, Motivation, Einstellung zum Sport, soziales Verhalten

Beurteilt wird die Leistung durch folgende Lernzielkontrollen:

- Leistungskontrollen durch Testverfahren (standardisierte Eigenschafts- und Fertigkeitstests)
- Bewertung der Technik und der Ästhetik der Bewegungsausführung
- Bewertung von Bewegungsabläufen
- Persönliche Beobachtung des Bemühens, der Disziplin, der Mitarbeit, des individuellen Fortschritts und des sozialen Verhaltens der SchülerInnen
- Überprüfung der kognitiven Qualifikationen durch mündliche oder schriftliche Befragungen
- Gruppenarbeiten im kreativen und rhythmischen Bereich
- Referate, schriftliche und mündliche Zusammenfassungen sowie Gruppenarbeiten zu Sportthemen
- Lehrauftritte und teilweise Gestaltung von Unterrichtsstunden durch SchülerInnen (v.a. in den Abschlussklassen)

In die Gesamtnote fließt durch die COVID-19 eingeführten Sicherheitsmaßnahmen auch die Bewertung des Fern- und Hybridunterrichtes mit ein. Dieser wird je nach Ausmaß mit einer oder mehrerer Ziffernnote/-n bewertet. Diese Bewertung beinhaltet folgende Aspekte gleichermaßen:

-Organisatorische Fähigkeit und im Erarbeiten der Arbeitsaufträge unter Berücksichtigung der zeitlichen Vorgaben

- aktive Arbeitshaltung (Fragen, Rückmeldungen, Beiträge)

- Verantwortungsbewusstsein, Eigeninitiative und Einsatz

- Regelmäßiger Kontakt mit der Klasse und der Lehrperson

- die inhaltliche Gestaltung, Ausführung und Korrektheit der Aufträge

- die persönliche (möglichst wenig übernommene) und kreative Ausarbeitung der Aufgaben

Gemäß den Zielsetzungen und Aufgaben der Rahmenrichtlinien und des Fachcurriculums wird bei der Bewertung versucht, die sportliche Handlungsfähigkeit (mit deren messbaren und zu wertenden Leistungen), die kognitiven Qualifikationen und die sportliche Handlungsbereitschaft in ihren einzelnen Elementen möglichst objektiv zu erfassen.

2. Fächerübergreifende Lernangebote

Im ersten Biennium sieht das Schulprogramm der Fachoberschule für Landwirtschaft offene Lernphasen vor („Eigenverantwortliches Arbeiten und Lernen - EVA)“. Es handelt sich dabei um ein Lernarrangement, bei dem die Schüler/-innen im Ausmaß von vier Wochenstunden an vorbereitetem Material arbeiten. Aus diesem wählen sie je nach Interesse verschiedene Themen und bestimmen Sozialform und Lerntempo selbst. Die verschiedenen Fächer des Bienniums sind am Projekt beteiligt und stellen Arbeitsmaterialien für das eigenständige Lernen der Schüler/innen zur Verfügung. Die anwesenden Lehrpersonen beobachten, beraten und leisten Hilfestellung, falls notwendig. Die hier erzielten Bewertungen fließen in die Note des Fachunterrichts ein. Die im Curriculum vorgesehenen fächerübergreifenden Lernangebote sind in diesen offenen Lernphasen verankert.

3. Curriculum der übergreifenden Kompetenzen 1. Biennium

1. Klasse

Kompetenzen	Fertigkeiten und Haltungen	Kenntnisse	Lernsituationen und Umsetzungsmöglichkeiten	Zuständigkeit
Lern- und Planungskompetenz	sich Ziele setzen und geeignete Lernstrategien einsetzen Lern- und Arbeitsprozesse zeitlich und inhaltlich strukturieren	Planungstechniken Lerntechniken und -reflexion	Lern- oder Arbeitsplan EVA Einheiten zum Thema Lernen	alle Lehrpersonen EVA-Koordinatoren
Kommunikations- und Kooperationskompetenz	in Gesprächssituationen angemessen kommunizieren Inhalte wirkungsvoll präsentieren im Team arbeiten	Gesprächsregeln und Sprachebenen Freies Sprechen mit Stichwortkarten Referate zu überschaubaren Themen Plakaterstellung Formen der Teamarbeit	Unterrichtssituation Präsentationsphasen im Unterricht EVA, Partner- und Gruppenarbeit	alle Lehrpersonen Leitfach: Deutsch Leitfächer: EVA, verschiedene

	Konflikte wahrnehmen und thematisieren	Schritte der Konfliktlösung	im Unterricht Unterrichtssituation Fachtag Klassengemeinschaft	Lehrpersonen Klassenvorstand, Mitarbeiter im ZIB
Vernetztes Denken und Problemlösekompetenz	Problemstellungen erfassen und Zusammenhänge herstellen Tabellen und Diagramme lesen und erstellen	Strukturtechniken Lösungsstrategien Umgang mit Tabellen und Diagrammen	Unterrichtssituation	Naturwissenschaftliche Fächer verschiedene Lehrpersonen
Soziale Kompetenz und Bürgerkompetenz	Rechte und Pflichten in der Schule wahrnehmen sich an Aktivitäten zum Wohle der Gemeinschaft beteiligen	Schülercharta, Schulordnung Mitbestimmung auf Klassen- und Schulebene Projektarbeit	Mitarbeit in Schulgremien Seminar für Schülervertreter Beteiligung an Projekten und Schulveranstaltungen; Jahresthema	Klassenvorstand ZIB Lehrperson für Recht und Wirtschaft Klassenrat
Informations- und Medienkompetenz	Texte lesen und verstehen Informationen beschaffen, auswählen und nutzen digitale Werkzeuge kennen und nutzen Urheberrechte kennen und respektieren	Lesetechniken Techniken der Texterschließung Recherche in der Schulbibliothek und im Internet Anwendungsprogramme Aspekte des Urheberrechts	Unterrichtssituation Einführung in die Schulbibliothek Einführung ins Internet Textverarbeitung Präsentationsprogramm Expertenvortrag	alle Lehrpersonen Leitfach: Deutsch Bibliotheksteam Leitfach: Leitfächer: Direktion
Kulturelle Kompetenz und interkulturelle Kompetenz	kulturelles Leben kennen lernen	Lebenswelt und Kultur	Kulturveranstaltungen (Autorenlesung, Theater, Film…)	Klassenrat insbesondere literarische

	kulturspezifische Unterschiede und Gemeinsamkeiten wahrnehmen		Musikkapelle und Schülerchor Lehrausgänge Unterricht in den Sprachfächern und im Landwirtschaftlichen Praktikum	Fächer Sprachfächer, Landwirtschaftliches Praktikum

2. Klasse

Kompetenzen	Fertigkeiten und Haltungen	Kenntnisse	Lernsituationen und Umsetzungsmöglichkeiten	Zuständigkeit
Lern- und Planungskompetenz	sich Ziele setzen und geeignete Lernstrategien einsetzen Lern- und Arbeitsprozesse zeitlich und inhaltlich strukturieren eigenverantwortlich lernen und eigenes Lernen reflektieren	Planungstechniken Lerntechniken Lernreflexion: Schwächen und Stärken	Stationenlernen, Fachtage, Schulprojekte EVA	alle Lehrpersonen EVA-Koordinatoren
Kommunikations- und Kooperationskompetenz	in Gesprächssituationen angemessen kommunizieren Inhalte wirkungsvoll präsentieren eigene Standpunkte vertreten und folgerichtig argumentieren	Gesprächsregeln und Sprachebenen Freies Sprechen mit Stichwortkarten Referate zu überschaubaren Themen Argumentationsstrategien	Unterrichtssituation Kommunikationsfachtag Präsentationsphasen im Unterricht Statement und Diskussionsrunde	alle Lehrpersonen Leitfach: Deutsch Leitfächer: Sprachfächer

	im Team arbeiten Konflikte wahrnehmen und thematisieren	Formen der Teamarbeit Schritte der Konfliktlösung	EVA, Partner- und Gruppenarbeit im Unterricht Unterrichtssituation	EVA, verschiedene Lehrpersonen Klassenvorstand, Mitarbeiter im ZIB
Vernetztes Denken und Problemlösekompetenz	einfach und komplexe Problemstellungen erfassen und Zusammenhänge herstellen Informationen kritisch betrachten Tabellen und Diagramme lesen und erstellen	Strukturtechniken Lösungsstrategien Fachkenntnisse aus verschiedenen Bereichen Umgang mit Tabellen und Diagrammen	Unterrichtssituation Diskussionen praktische Tätigkeiten	naturwissenschaftliche Fächer alle Lehrpersonen
Soziale Kompetenz und Bürgerkompetenz	Rechte und Pflichten in der Schule wahrnehmen sich an Aktivitäten zum Wohle der Gemeinschaft beteiligen	Mitbestimmung auf Klassen- und Schulebene soziale Besonderheiten und entsprechende Erfordernisse Projektarbeit	Mitarbeit in Schulgremien Sozialpraktikum Beteiligung an Projekten und Schulveranstaltungen	Klassenvorstand Lehrperson für Recht und Wirtschaft ZIB Klassenrat
Informations- und Medienkompetenz	Texte lesen und verstehen Informationen beschaffen, auswählen und nutzen digitale Werkzeuge kennen und nutzen	Techniken der Texterschließung Recherche Thesenblatt und Stichwortzettel Anwendungsprogramme	Unterrichtssituation Recherchemodule Tabellenkalkulation	alle Lehrpersonen Leitfach: Deutsch Bibliotheksteam und Fachlehrpersonen Leitfach: Mathematik

Kulturelle Kompetenz und interkulturelle Kompetenz	Besonderheiten und Unterschiede der verschiedenen Kulturen kennen und respektieren lernen	Lebenswelt und Kultur	Erntedankfest Unterricht in den Sprachfächern und im Landwirtschaftlichen Praktikum Kulturveranstaltungen (Autorenlesung, Theater, Film…) Musikkapelle und Schülerchor Lehrausgänge	Fachgruppe LP Sprachfächer, Landwirtschaftliches Praktikum Klassenrat insbesondere literarische Fächer und Religion

4. Modalitäten und Kriterien für die Durchführung von Aufholmaßnahmen

1. Die Aufholmaßnahmen beziehen sich auf die in den Fachcurricula verankerten grundlegenden Kompetenzen, die von den Schülern erreicht werden müssen, um ein erfolgreiches Weiterlernen im betreffenden Schuljahr und in den folgenden Klassenstufen zu ermöglichen. Die Aufholmaßnahmen beziehen sich im Besonderen auch auf die Förderung der allgemeinen Lernkompetenz.

2. Für die Beratung bei allgemeinen Lernschwierigkeiten ist während des gesamten Schuljahres das Z.I.B. als Anlaufstelle an mehreren Stunden in der Woche zugänglich. Die SchülerInnen und Eltern erhalten zu Beginn des Schuljahres den Stundenplan des Z.I.B. mit Angabe der beratenden Lehrpersonen. Darüber hinaus stehen alle Lehrpersonen als Ansprechpersonen für auftretende Lernschwierigkeiten in ihren jeweiligen Fächern zur Verfügung.

3. Die Schulen bieten an mehreren Nachmittagen für SchülerInnen vor allem der ersten, zweiten und dritten Klassen während des Schuljahres Lern- und Aufgabenhilfen an und zwar in den Fachbereichen Deutsch, Italienisch, Englisch, Mathematik, Physik, Chemie, Technisches Zeichnen und nach Bedarf auch in anderen Fächern und Klassenstufen. Der entsprechende Kalender wird allen Schülern und Eltern mitgeteilt. Die Teilnahme an diesen Lern- und Aufgabenhilfen erfolgt grundsätzlich auf Eigeninitiative der SchülerInnen. Die Klassenräte können den Besuch dieser Unterstützungsmaßnahmen aber auch verbindlich für SchülerInnen vorsehen, wenn dies notwendig erscheint.

4. Treten in einem Fach in bestimmten Teilbereichen oder Lernabschnitten große Verständnisschwierigkeiten auf, sieht die Lehrperson rechtzeitig Wiederholungsphasen im Unterricht vor, um den weiteren Lernprozess zu unterstützen. Spezifische Übungsmöglichkeiten und

Aufgabenstellungen, Hinweise auf besondere Lernmöglichkeiten und Lernmaterialien für die Vertiefung zu Hause ergänzen diese Maßnahmen. In diesen Wiederholungsphasen kann vor allem auch die Einbindung leistungsstarker SchülerInnen ein wichtiges Element sein.

5. Im Rahmen der Elternsprechtage bzw. der Sprechstunden der Lehrpersonen können in persönlichen Gesprächen mit den Eltern bzw. mit den betroffenen Schülern die Ursachen für die zu Tage getretenen Lernschwächen und die noch nicht positiv bewerteten Leistungen geklärt werden.

6. Zu Beginn des 2. Semesters wird eine Aufholwoche für die ersten, zweiten und dritten Klassen organisiert. An diesen Tagen werden in den verschiedenen Fächern Aufholaktivitäten durchgeführt. Diese Aktivitäten werden für die angeführten Klassenstufen und Fächer von den Fachgruppen hinsichtlich der inhaltlichen und methodischen Gestaltung vorbereitet, damit sie möglichst gut den Lernbedürfnissen entsprechen. Die Klassenräte entscheiden im Rahmen der Bewertungskonferenz, wer an diesen Aktivitäten in welchen Fächern teilnehmen muss.

7. Über die Aufholwoche hinaus spricht sich der Klassenrat in begründeten Fällen auch für einen begrenzten Zeitabschnitt für eine verpflichtende Teilnahme an den Lern- und Aufgabenhilfen aus.

8. Die Bewertung des allgemeinen Lernfortschritts kann auf unterschiedliche Weise erfolgen:

   - Bewertung einer allgemeinen positiven Leistungsentwicklung im betreffenden Fach im zweiten Semester;
   - Bewertung der Lernfortschritte unmittelbar nach Abschluss einer Aufholmaßnahme und bezogen auf die dabei erarbeiteten Kompetenzen (Wiederholungsphase im Unterricht, Stützkurs in der Aufholwoche);
   - Bewertung des Lernfortschritts im Rahmen einer regulären Leistungsüberprüfung im zweiten Semester, wobei sich ein Teil der Aufgaben- bzw. Fragestellungen auch auf die nachzulernenden Kompetenzbereiche bezieht.

   Die Überprüfung und Bewertung erfolgt immer anhand von Aufgabenstellungen, die spezifisch auf die Kompetenzen ausgerichtet sind, die es zu entwickeln galt. Dabei ist vor allem der feststellbare Lernfortschritt zu berücksichtigen, ebenso auch das Bemühen der Schüler/Innen, die Lernschwächen zu beheben. Im Besonderen ist auf das Erreichen der Grundkompetenzen und die Festigung der Basiskenntnisse im betreffenden Fach zu achten.

Die Lehrpersonen halten die diesbezüglichen Bewertungen und Beobachtungen im persönlichen Register fest und teilen diese auch im Zwischenbericht des 2. Semesters den Eltern mit.

9. In der Zeit vom Unterrichtsende bis Ende Juni finden Aufholmaßnahmen statt, die folgende Aktivitäten umfassen: Gespräch mit den betreffenden Schülern, um die Ursachen für den fehlenden Schulerfolg in den jeweiligen Fächern zu klären, inhaltliche Bearbeitung ausgewählter Bereiche, Besprechung und Vereinbarung eines Lernprogramms mit Übungsbeispielen, Texten, Aufgabenstellungen u.a., um die SchülerInnen im Bemühen, die Lernrückstände während des Sommers selbstständig aufzuholen, zu unterstützen. Die Klassenräte entscheiden, wer an diesen Aktivitäten in welchen Fächern oder Fachbereichen teilnehmen muss. Auf Vorschlag der betreffenden Lehrpersonen können Aufholmaßnahmen auch noch in der zweiten Augusthälfte angeboten werden.

10. Die Eltern der SchülerInnen erhalten unmittelbar nach der Ausgabe der Zeugnisse bzw. im zweiten Semester nach Bekanntgabe der Entscheidung, die Versetzung aufzuschieben, eine Mitteilung über die vom Klassenrat vorgesehenen verpflichtenden Nachholmaßnahmen.

    Die Überprüfung des Aufholens der Lernrückstände erfolgt in den letzten Augusttagen nach einem jeweils für das bereffende Schuljahr erstellten Kalender. Diese Überprüfung beinhaltet eine Sichtung der von den Schülern im Sommer durchgeführten Arbeiten und eine formale Überprüfung. Die Überprüfung erfolgt auch in diesem Zusammenhang anhand von Aufgabenstellungen, die spezifisch auf die Kompetenzen ausgerichtet sind, die es zu entwickeln galt. Dabei ist vor allem der feststellbare Lernfortschritt zu berücksichtigen, ebenso auch das Bemühen der SchülerInnen, die Lernschwächen zu beheben. Im Besonderen ist auf das Erreichen der Grundkompetenzen und die Festigung der Basiskenntnisse im betreffenden Fach zu achten.

5. Kriterien und Verfahren zur Beobachtung, Dokumentation und Bewertung

Die Bewertung der Schülerinnen und Schüler bezieht sich auf die in den Rahmenrichtlinien und im Schulcurriculum festgelegten und zu erreichenden Kompetenzen des jeweiligen Faches, der fächerübergreifenden Lernangebote und der übergreifenden Kompetenzen.

Aus den in den Rahmenrichtlinien und im Schulcurriculum angeführten Kompetenzen leiten sich die verschiedenen Formen der von den Schülern und Schülerinnen zu bewältigenden Aufgabenstellungen und der Überprüfungs- bzw. Bewertungsformen ab. Die Überprüfungs- und Bewertungsformen beziehen sich auf die im Unterricht vermittelten und eingeübten Kenntnisse und Fertigkeiten, Arbeitstechniken und Methoden.

Die Lernenden erhalten verlässliche und individuelle Rückmeldungen im Verlauf des Lernprozesses. In Verbindung mit Formen der Selbsteinschätzung und Selbstbewertung durch die Lernenden wird so auch die Reflexion über das eigene Lernen gefördert. Formative Bewertungsverfahren sind Teil eines jeden Jahresprogramms.

Fachnote

Für die Bewertung der verschiedenen Formen der Schülerleistungen im jeweiligen Fach legt die Fachlehrperson – in Übereinstimmung mit den Aussagen im Leitbild, im Schulprogramm, in der Schülercharta und den Kriterien des Lehrerkollegiums verbindliche Kriterien fest und gibt diese den Schülern und Eltern bekannt. Die Gewichtung der Bewertung der verschiedenen im Unterricht angestrebten Kompetenzbereiche erfolgt in Übereinstimmung mit der Gesamtzielsetzung des jeweiligen Fachs. Die Bewertungskriterien der einzelnen Lehrpersonen eines Klassenrats werden gesammelt und bis spätestens zur ersten Klassenratssitzung in der jeweiligen Klasse zur Einsichtnahme ausgelegt.

Auch die Lern- und Arbeitshaltung fließt in die Bewertung der Kompetenzen ein. Dies kann allerdings nur aufgrund klarer Kriterien erfolgen. Solche Kriterien sind: regelmäßige Erledigung der Hausaufgaben, aktive Teilnahme im Unterricht, ordentliche Führung der Lernunterlagen u.a. Die entsprechenden Beobachtungen müssen aber auch dokumentiert sein und Teil der gesamten Bewertungsdokumentation im Lehrerregister sein (über einen direkten Eintrag oder über formelle Anlagen).

Erteilte Arbeitsaufträge (z.B. Hausaufgaben, Referate, Protokolle, Projektarbeiten, Facharbeiten) werden von der jeweiligen Fachlehrperson nach vorher festgelegten Kriterien bewertet. Die Einhaltung eines festgelegten Abgabetermins ist immer auch ein Kriterium.

Bewertung fächerübergreifender Lernangebote

Die Bewertung der fächerübergreifenden Lernangebote fließt in die beteiligten Fächer ein.

Bewertung der Wahlangebote

Die Bewertung der von den Schülern besuchten Wahlangebote erfolgt in beschreibender Form durch die Lehrperson des Wahlangebots in folgenden Abstufungen: „In hohem Maße erreicht“ – „großteils erreicht“ – „teilweise erreicht“ – „nur ansatzweise erreicht“. Ist die Lehrperson nicht Mitglied des Klassenrats, so leitet sie die Bewertung vor der abschließenden Bewertungskonferenz an die Klassenvorstände der jeweiligen Klassen weiter.

Bewertung außerschulischer Lernerfahrungen

Für die Bewertung außerschulischer Lernerfahrungen (Beispiel: Betriebspraktikum) wird die Rückmeldung des Betriebsleiters bzw. der im Betrieb namhaft gemachten Bezugsperson sowie die vorher zwischen der betreuenden Lehrperson und dem Schüler/der Schülerin vereinbarte Dokumentation herangezogen. Die Bewertung fließt in die Bewertung der übergreifenden Kompetenzen und soweit möglich in die Bewertung eines Bezugsfaches ein.

Übergreifende Kompetenzen

Die übergreifenden Kompetenzen laut Bildungsprofil werden über die in den Fachcurricula und im Schulcurriculum festgelegten Lernwege erarbeitet. Voraussetzung für die Bewertung der übergreifenden Kompetenzen ist deshalb, dass durch die Unterrichtsgestaltung der Erwerb und das Einüben dieser Kompetenzen ermöglicht werden. In den Fachcurricula und im gesamten Schulcurriculum wird deshalb besonderes Augenmerk auf möglichst viele Erarbeitungs- und Einübungsmöglichkeiten der genannten Kompetenzen gelegt. Die Bewertung ist dann nur der Schlusspunkt. Das Wesentliche geschieht bei der Auseinandersetzung der Schüler/innen mit den Lerninhalten und bei der Wahl geeigneter Lernwege und Lernarrangements durch die Lehrpersonen.

Im Curriculum der übergreifenden Kompetenzen ist verankert, welche Kenntnisse, Fertigkeiten und Haltungen in Bezug auf die übergreifenden Kompetenzen im ersten Biennium, im zweiten Biennium bzw. in der Abschlussklasse besonders vermittelt und eingeübt werden. Es ist dort auch festgelegt, welchen Fächern bzw. welchen Lernsituationen als sog. „Leitfächern“ eine besondere oder „erste“ Zuständigkeit für die Erarbeitung bestimmter Kenntnisse und Fertigkeiten sowie der dazugehörenden Kompetenzen zugeordnet wird, unbeschadet der gemeinsamen Zuständigkeit aller Fächer, wie aus den Rahmenrichtlinien hervorgeht. Das Curriculum der übergreifenden Kompetenzen bietet so den Klassenräten der verschiedenen Klassenstufen konkrete Hinweise auf entsprechende Lernsituationen und Umsetzungsmöglichkeiten.

Die Beobachtung, Dokumentation und die Bewertung der Erarbeitung und Erreichung dieser übergreifenden Kompetenzen erfolgt somit im Rahmen der gesamten Bildungsarbeit eines Klassenrats. Alle Lehrpersonen eines Klassenrats führen im persönlichen Register ihre Beobachtungen hinsichtlich des Erwerbs der in ihrem Fachcurriculum verankerten und übergreifenden Kompetenzen am Ende des Schuljahres zu einer Aussage mit folgender Abstufung zusammen:

„in hohem Maße erreicht“ – „großteils erreicht“ – „teilweise erreicht“ – „nur ansatzweise erreicht“.

Nachdem die übergreifenden Kompetenzen i.d.R. auch im Rahmen fachlichen oder fächerübergreifenden Lernens vermittelt und eingeübt werden, ist auch die Bewertung im Fach Ausdruck für die erreichten übergreifenden Kompetenzen. Die Bewertungskriterien in den einzelnen Fachcurricula geben darüber Aufschluss.

Bewertungen des Erwerbs übergreifender Kompetenzen im Rahmen besonderer Lern- und Arbeitssituationen (z.B. Eigenverantwortliches Lernen, Fachtage, Lehrausgänge, verschiedene Formen der Schülermitwirkung u.a.) fließen ebenfalls in die Gesamtbewertung am Ende des Schuljahres ein. Zuständig dafür sind die betreffenden Koordinatoren (Eigenverantwortliches Lernen), die verantwortlichen Lehrpersonen (Fachtage, fächerübergreifende Lernsituationen, Lehrausgänge oder andere unterrichtsergänzende Tätigkeiten im Rahmen des Schulcurriculums) oder die Klassenvorstände (Formen der Schüler/innenmitwirkung).

Auch die Selbsteinschätzung der Schüler/innen in Bezug auf die übergreifenden Kompetenzen kann ein zusätzliches Element für den Bewertungsvorschlag bzw. für die Bewertungsentscheidung des Klassenrats bilden.

Die Klassenvorstände holen sich vor der Bewertungskonferenz am Ende des Schuljahres von den einzelnen Lehrpersonen des betreffenden Klassenrats die Bewertungsvorschläge für die übergreifenden Kompetenzen ein und bereiten daraus einen Vorschlag für die Bewertungskonferenz vor.

Die Bewertungsaussage der übergreifenden Kompetenzen im Zeugnis erfolgt ebenfalls über die Abstufung:

„in hohem Maße erreicht“ – „großteils erreicht“ – „teilweise erreicht“ – „nur ansatzweise erreicht“.

Betragensnote

Die Betragensnote berücksichtigt Mitarbeit, Einsatz und Leistungsbereitschaft im Unterricht und bei schulischen Veranstaltungen. Sie berücksichtigt auch, inwieweit die schulischen Pflichten und Termine wahrgenommen werden.

Aspekte

- Regelmäßige und aktive Mitarbeit, aktive Lern- und Arbeitshaltung
- Eigenständige und konstruktive Beiträge
- Gewissenhafte und pünktliche Erledigung von Arbeitsaufträgen und Aufgaben
- Einhalten von Vereinbarungen und Regeln

Die Betragensnote berücksichtigt den Einsatz für die Klassen- und Schulgemeinschaft.

Aspekte

- Klassensprecher/in
- Klassendienste
- Andere Beiträge zur Förderung der Klassengemeinschaft
- Mitwirkung im Schülerrat
- Funktion als Pate oder Patin
- Mitarbeit in Arbeitsgruppen
- Mitwirkung bei Schulpräsentationen oder Schulveranstaltungen
- Andere Beiträge zur Förderung der Schulgemeinschaft

So wie die Leistungsbewertung soll auch die Bewertung des Betragens die Lern- und Persönlichkeitsentwicklung der Schülerinnen fördern, indem das Verantwortungsbewusstsein für sich selbst und für die Gemeinschaft gestärkt, ein offener und respektvoller Umgang zwischen allen Mitgliedern der Schulgemeinschaft angestrebt und die Einhaltung von Regeln und Vereinbarungen eingefordert wird.

Aspekte

- Umgang mit den Mitgliedern der Schulgemeinschaft (Höflichkeit, Korrektheit, Hilfsbereitschaft, Zusammenarbeit)
- Einhalten der vereinbarten Regeln (Anwesenheit, Pünktlichkeit, Rauchverbot, schonender Umgang mit Einrichtung und Schulmaterialien)
- Art und Umfang von Disziplinarmaßnahmen (mündliche Ermahnungen, Eintragungen ins Klassenbuch, Ausschlüsse aus der Klassen- oder Schulgemeinschaft)

Notenskala

In der schulischen Praxis hat sich die Notenskala von 4-10 durchgesetzt. Dies entspricht auch der Empfehlung der Landesregierung. Da Schüler durch Noten unter 4 stark demotiviert werden und kaum Aussicht auf das Aufholen solcher Ergebnisse haben, wird in der Regel nicht auf Noten unter 4 zurückgegriffen. Noten unter 4 werden für Ausnahmesituationen wie bewusste Leistungsverweigerung reserviert. Die im Anhang wiedergegebene Zuordnung von Ziffernnoten zu verbalen Leistungsbeschreibungen kann Orientierungshilfe für Schüler/innen und Lehrpersonen bieten.

Bewertungskonferenzen

Um einen begründeten Bewertungsvorschlag in den periodischen Bewertungskonferenzen einbringen zu können, muss dem Schüler/der Schülerin im betreffenden Bewertungszeitraum eine angemessene Anzahl von Möglichkeiten zur Leistungspräsentation in den Kompetenzbereichen des jeweiligen Faches geboten werden.

Die Bewertungsentscheidung in der Bewertungskonferenz des zweiten Semesters gilt gleichzeitig als Schlussbewertung. Die Note des ersten Semesters wird bei der abschließenden Bewertung berücksichtigt, darf aber nicht entscheidenden Charakter haben. Die Note des ersten Semesters kann aber durchaus auch mit zur Begründung einer getroffenen Bewertungsentscheidung in der Abschlusskonferenz herangezogen werden. Versetzungsentscheidungen bei nicht völlig positiven Bewertungsvorschlägen in einem oder auch in mehreren Fächern können in der Schlusskonferenz nur aus der Vielzahl an Bewertungselementen und unter Berücksichtigung der Gesamtsituation getroffen werden. Kriterien für die Entscheidungsfindung können hier das Bemühen des Schülers sein, der Besuch von Stützmaßnahmen, ein Lernfortschritt während des Schuljahres, die Aussicht auf eigenständiges Aufholen u.a.

Sollte ein Schüler/eine Schülerin die für die Gültigkeit des Schuljahres vorgesehene Anwesenheit von 75% des Jahresstundenplans nicht erreichen, kann der Klassenrat die Gültigkeit des Schuljahres trotzdem anerkennen, wenn die Abwesenheiten zu einem beträchtlichen Teil krankheitsbedingt und ärztlich bescheinigt sind. Wenn in einem solchen Fall nicht genügend Bewertungselemente vorliegen, um die Schlussbewertung in einem oder mehreren Fächern vorzunehmen, kann die Bewertungsentscheidung aufgeschoben und der/die Schüler/in zur Nachprüfung zugelassen werden.